Rheder Volkszeitung

Bocholter-Borkener Volksblatt

Anholt-Isselburger Zeitung

Amtsblatt des Stadtrates Bocholt
Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeisterämtern und Ämtern des Kreises Borken.
Organ der Zentrumspartei

Geschäftsstellen:
Bocholt, Realschulstraße 14. Fernspr.-Sammelnr. 3054.
Rhede: J. Heinrichs.
Anholt: W. Wolfing.
Werth: Th. Parras.
Verlagsort: Dortmund 1.

Nummer 327 | Samstag, den 24. November | Jahrgang 1928

Vor wichtigen Entscheidungen in der Deutschen Volkspartei.

Konsequenzen vom 20. Mai, die auch das Zentrum angehen. — Eine Arbeitnehmerkrise in der D. V. P.? — Es geht um die Große Koalition.

Wie das Zentrum, die Deutschnationalen und die Demokraten gehört auch die Deutsche Volkspartei zu den Leidtragenden vom 20. Mai. Nachdem nunmehr der Parteivorsitzende Dr. Stresemann von schwerer Krankheit genesen und mit neuen Kräften in die aktive Politik zurückgekehrt ist, hat sich ihr Zentralvorstand in Berlin versammelt, um sich über die Konsequenzen des Wahlfiaskos und die künftigen Wege der volksparteilichen Politik klar zu werden. Demokraten und Deutschnationale haben bekanntlich in der Zwischenzeit entsprechende Tagungen bereits abgehalten, während das Zentrum vom 7. bis 9. Dezember in Köln sich neuen Auftrieb zu geben gedenkt.

Das Ergebnis der letzten Reichstagswahlen hat alle bürgerlichen Parteien zu einer gleichen Feststellung gezwungen: Die notwendige enge Fühlungnahme mit den Wählern haben sie zum erheblichen Teil verloren. Schuld daran ist, wenn auch nicht allein, so doch im starken Maße das von uns seit Jahr und Tag als im hohen Maße reformbedürftig nachgewiesene Wahlrecht. Ihm ist auch die Ueberalterung der bürgerlichen Fraktionen zuzuschreiben, und nicht minder, daß die nichtsozialistischen Parteien nicht vermocht haben, die Jugend an sich heranzuziehen. Das System, bei dem der Wählerschaft die Möglichkeit der Auswahl der Persönlichkeiten genommen und sie gezwungen ist, für fertige Listen mit sympathischen und unsympathischen Namen, die meist dank der Zugehörigkeit ihres Trägers zu irgend einer Organisation auf ihren Platz gekommen sind, die Stimme abzugeben oder auf die Wahl zu verzichten, ein solches System hat nur für phlegmatische Schlummerläpse, die froh sind, wenn sie nicht selber sich Gedanken zu machen brauchen, etwas Anziehendes an sich. Die Jugend kann es bestimmt nicht reizen. Und Parteien, die wie das Zentrum zwar um Reich und Volk ihre großen Meriten haben, aber auch die Verantwortung für die Politik schwerer Jahre tragen und aus solchem Verantwortungsgefühl heraus nicht mit verheißungsvollen Phrasen und gewissenlosen Schlagworten wie die Oppositionsparteien im Wahlkampf arbeiten können, vermögen die Jungwählerschaft, die von der Vergangenheit nicht viel weiß, aber für die Aufgaben der Gegenwart und Zukunft sich gern begeistern läßt, nicht ausreichend zu fesseln. Erst recht nicht in einer Zeit, wo die Ehrfurcht vor dem Alter und das Sichbeugen unter die Autorität in weiten jugendlichen Kreisen unbekannte Begriffe geworden sind, wo das Politische mit viel Garstigem beladen ist und der Bizeps in einem ehedem unbekannten Kampf mit dem Geistigen steht.

Wählt die Jugend schon in der Schule ihre Sprecher, ihre Klassenordner selbst, tut sie ein gleiches in allen möglichen Vereinen, so widerstrebt es ihr auch offenbar bei den politischen Wahlen den ihr präsentierten Listen mit den Namen überwiegend älterer Herren und älterer Damen ihre Stimme zu geben. Und wenn die „Kölnische Zeitung" zu der Tagung des volksparteilichen Zentralvorstandes bemerkt, es werde gut sein, wenn dieser sich ernsthaft mit der Verjüngung der Partei beschäftige, einer Verjüngung in dem Sinne, daß man einmal den jüngeren Persönlichkeiten, dem Nachwuchs, mehr Spielraum und Geltung im Parteileben erschließe und daß man sich positiv mit den Gedanken und Forderungen auseinandersetze, die aus dem jüngeren Lager der Partei kämen, so ist das eine Mahnung, deren Berücksichtigung wir auch dem Reichsparteiausschuß und dem Reichsparteitag des Zentrums dringend ans Herz legen müssen. „Diese Kräfte", schreibt das volksparteiliche Blatt weiter, „ringen durchweg noch im Halbdunkel, weil sie keine Möglichkeit haben, sich innerhalb der Parteiführung oder der Fraktion zu ruhiger Geltung, fruchtbarer Aussprache und organischer Entwicklung anzumelden. Schon die persönliche Brücke über den Abgeordnetenkörper fehlt. Die zwei ersten Jahrzehnte des wahlfähigen Alters sind in der Reichstagsfraktion überhaupt nicht vertreten; die jüngsten Abgeordneten zählen zwischen 40 und 44." Ganz so schlimm ist es nun allerdings in der Zentrumsfraktion des Reichstages nicht bestellt. Aber es gibt in ihr doch auch nur drei Abgeordnete unter 40 Jahren. Der jüngste ist der Geschäftsführer der Deutschen Windthorstbunde Dr. Krone, der 1895 geboren ist, der nächstjüngste der im Wahlkreis Weser-Ems gewählte Landwirt Dr. Drees, der am Anfang des 35. Lebensjahres steht, und der dritte der in Baden gewählte Geistliche Dr. Föhr, der 36 Jahre alt ist. Trotzdem aber ist das Durchschnittsalter der Zentrumsabgeordneten höher als das der Volksparteiler im Reichstag. Liegt es uns auch fern, irgendwie die Verdienste und die Bedeutung der uns nahestehenden Abgeordneten, die man zum würdigen Alter zählen darf, zu verkennen oder herabzusetzen, so kann das doch nicht hindern, auch für das Zentrum eine Verjüngung des Abgeordnetenkörpers als notwendig zu bezeichnen, und da eine solche Aenderung ja nicht von heute auf morgen vor sich gehen kann, inzwischen, wie das auch die „Kölnische Zeitung" für die Deutsche Volkspartei tut, eine größere Aufgeschlossenheit gegenüber den jüngern Kräften und Strömungen zu fordern, und zwar eine ehrliche und positive, die durch solches Entgegenkommen nicht nur selbstverständliche Bindung und Verpflichtung dieser andrängenden jungen Kräfte will, sondern auch eine stärkere Bewegung und Befruchtung der alten Elemente, der tatsächlichen Politik der Partei bezweckt.

Sehr kritisch äußert sich zu der volksparteilichen Tagung der „Hannoversche Kurier". Die Partei zehre noch immer von der außenpolitischen Autorität ihres Führers Dr. Stresemann. Die Schuld an dem Stimmen- und Mandatsverlust bei den letzten Wahlen läge daran, daß die Partei auf ihren außenpolitischen Lorbeeren geruht habe, daß sie es versäumte, in ähnlicher Weise auf innerpolitischem Gebiete eine ausgeprägte Zielrichtung einzunehmen. Es sei notwendig, das Versäumte nachzuholen. In der volksparteilichen Wählerschaft herrsche arge Mißstimmung über die unklare innerpolitische Haltung der Partei, wie sie in der Frage der Reichshilfe für die Ausgesperrten besonders kraß in Erscheinung getreten sei. Noch immer sei es nicht geklärt, wie die volksparteiliche Reichstagsfraktion einem Kompromiß ihre Zustimmung habe geben können, von dem sie tagszuvor noch behauptet habe, daß es unannehmbar wäre. Diese Bemerkungen lassen darauf schließen, daß es zu erheblichen Auseinandersetzungen in der Zentralvorstandstagung kommen dürfte, zumal die Arbeitnehmer in der Partei sich schon so wie so, wie die „Kölnische Zeitung" betont, zurückgesetzt fühlen und eine der Lambach-Krise ähnliche Arbeitnehmerkrise in der Deutschen Volkspartei seiner Zeit befürchtet wurde. Die Stimmung, die da im „Hannoverschen Kurier" zum Ausdruck kommt, ist den Ansprüchen der Arbeitnehmervertreter recht wenig günstig, und es bleibt abzuwarten, ob es diesen gelingen wird, dem Reichstagsabgeordneten Thiel, der einer der Führer des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes ist, die von ihnen geforderte Wahl in den Parteivorstand zu sichern.

Das hannoversche Blatt verlangt außerdem möglichst eindeutige Klärung der Stellung der Partei zur Reichsreform, zur Preußenfrage und im Zusammenhang mit ihr zum Konkordat, ferner Stellungnahme zur Reform des Schlichtungswesens, Ablehnung neuer sozialpolitischer „Experimente" und eines weiteren unerträglichen Anziehens der Steuerschraube, das bekanntlich zu befürchten ist, weil der Reichsetat ein Defizit von 600 Millionen Mark aufweist. Aus alledem geht hervor, wie wichtig diese volksparteiliche Tagung nicht nur für die Partei selbst ist, sondern auch für die der Entscheidung harrende Koalitionsfrage. Am gestrigen Freitag handelte es sich bei den Beratungen des Zentralvorstandes vor allem um Organisationsfragen. Ungleich wichtiger wird die heutige Sitzung sein. Von ihrem Verlauf wird viel davon abhängen, ob es zu einer Umbildung der Regierungen in Preußen und im Reich kommen wird.

Schleppende Dawesverhandlungen.

In Erwartung des deutschen Memorandums.

London, 23. Nov. Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph" erklärt zu der Nachricht, daß Deutschland beabsichtige, auf die ihm überreichten Memoranden der Alliierten als Antwort ein neues Memorandum zu überreichen, in dem der deutsche Standpunkt über das Reparationssachverständigenkomitee noch einmal unterstrichen wird, Berlin scheine zu befürchten, daß ein Schweigen von seiner Seite als Zustimmung zu den in den Memoranden der Alliierten zur Sicherstellung ihrer verschiedenen nationalen Interessen aufgestellten Forderungen ausgelegt werden könne. Deutschland werde in seinem Gegenmemorandum klarstellen, daß es die in den Memoranden der Alliierten dargelegten Forderungen nicht als Bedingung oder Voraussetzung für den in Aussicht genommenen Reparations-Untersuchungsausschuß ansehen könne, und daß es für die Sachverständigen volle Freiheit verlange, Empfehlungen über Deutschlands Reparationsleistungen und Deutschlands Zahlungsfähigkeit zu machen. Der Berichterstatter meldet weiter, daß die formale Antwortnote der alliierten Regierungen nunmehr nicht eher fertiggestellt und Deutschland überreicht werden würde, bis das Gegenmemorandum der deutschen Regierung den alliierten Regierungen vorliege.

★

Unberechtigte Angriffe.

○ **Berlin**, 23. Nov. (Eig. Drahtb.) Zur Klärung der mit dem Reparationsproblem zusammenhängenden Fragen wird die Reichsregierung voraussichtlich bereits morgen die von uns angekündigten Schritte unternehmen. Die diplomatischen Vertreter Deutschlands in Paris, London und in anderen Hauptstädten der beteiligten Mächte werden im Auftrag der Reichsregierung die offizielle Erklärung abgeben, daß nach Deutschlands Auffassung der Charakter der zu ernennenden Sachverständigenkommission nicht zuläßt, daß bereits vor der Ernennung der Kommissionsmitglieder und vor Zusammentritt der Kommission bestimmte Ansprüche einzelner Regierungen formuliert werden. Nach wie vor hält die deutsche Regierung an ihrer Auffassung fest, daß eine unabhängige und an keine Instruktion gebundene Sachverständigenkommission zunächst die deutsche Leistungsfähigkeit unvoreingenommen zu prüfen habe, bevor in weitere Verhandlungen eingetreten werden könne. Die Botschafter bezw. Gesandten Deutschlands werden daher anregen, daß die beteiligten Regierungen baldmöglichst die unabhängigen Sachverständigen ernennen und sich über Ort und Termin für den Zusammentritt der Kommission einigen. Die Behauptung der Rechtspresse, die deutsche Regierung werde zu allem, was von der Gegenseite geschieht, Ja und Amen sagen, trifft also durchaus nicht zu. Es ist ja auch eine Selbstverständlichkeit, daß Deutschland ein Verfahren beabsichtigt, das eine völlig vorurteilslose Begutachtung der deutschen Zahlungsfähigkeit von vornherein ausschließt.

★

Botschafter von Hoesch bei Poincaré.

△ **Paris**, 23. Nov. Botschafter von Hoesch hatte im Anschluß an seine Unterredung mit Minister Briand heute nachmittag die angekündigte Besprechung mit Ministerpräsident Poincaré. Diese Unterredung war der Frage der Einsetzung des Sachverständigenausschusses für die Regelung des Reparationsproblems gewidmet, ein Thema, das auch einen wichtigen Gegenstand der Unterhaltung des Botschafters mit dem Minister Briand bildete.

★

Die Ueberreichung der deutschen Antwort in London.

London, 23. Sept. Der deutsche Botschafter überreichte heute nachmittag dem Schatzkanzler Churchill das Antwortmemorandum der deutschen Regierung auf das kürzlich von der britischen Regierung in der Reparationsfrage übergebene Memorandum.

Die Erkrankung des Königs von England.

Ein ärztliches Bulletin.

London, 23. Nov. Folgendes Bulletin wurde Donnerstag abend um 8 Uhr, noch vor der nächtlichen Untersuchung von den Aerzten des Königs ausgegeben: „Seine Majestät haben angesichts des Anhaltens des Fiebers einen ziemlich ruhelosen Tag verbracht. Es ist an einer Lungeentzündung vorhanden." Wie verlautet, ist gestern noch in später Nachtstunde einer der Aerzte des Königs, Sir Stanly Hawell, an das Krankenlager gerufen worden. Auch soll noch ein dritter Arzt hinzugezogen worden sein. Nach einer Konsultation haben Dr. Hawell und die anderen Aerzte den Buckingham-Palast fünf Minuten vor 1 Uhr wieder verlassen.

Bei der Krankheit des Königs von England handelt es sich um eine Lungenentzündung, eine Krankheit, die mit Rücksicht auf das Alter des Patienten zwar nicht gefahrlos — König Georg steht im 64. Lebensjahr —, immerhin aber nicht bedrohlich sein braucht.

★

Rückkehr des Prinzen von Wales erwogen.

◆ **London**, 23. Nov.

Der zweitälteste Sohn des Königs, der Herzog von York, ist heute vormittag nach London zurückgekehrt und begab sich sofort zum Buckinghampalast. Auch die Tochter des Königs, Prinzessin Mary, wird im Palast erwartet. Bekanntlich befindet sich der Prinz von Wales und der Herzog von Gloucester, der dritte Sohn des Königs, in Ostafrika. Die ärztlichen Ratgeber des Königs blieben heute vormittag an seinem Bett und hielten eine Beratung ab, die über 1½ Stunden dauerte. Sie verließen das Bett des Königs kurz nach 11 Uhr vormittags. Das amtliche Bulletin wurde jedoch erst später veröffentlicht, nachdem Beratungen mit den Beamten des königlichen Haushaltes stattgefunden hatten. Von maßgebender Seite des königlichen Haushaltes wird verbreitet, daß die Aerzte des Königs, die es für richtig halten daß gewisse bakteriologische Untersuchungen stattfinden, gestern in später Nachtstunde den Buckinghampalast aufgesucht haben, um diese Untersuchungen ausführen zu lassen. Derartige Untersuchungen seien in allen Fällen mikrobischer Infektion üblich. Einer der Aerzte, die letzte Nacht nach dem Buckinghampalast gerufen wurden, war ein hervorragender Spezialist für Bakteriologie. Die Frage der Absendung von Mitteilungen über das Befinden des Königs an den Prinzen von Wales und den Herzog von Glouchester wird vielleicht bald erwogen werden. Der Premierminister Baldwin, der heute vormittag von Glasgow nach London abgefahren ist, wird das Wochenende in Chequers verbringen. Gestern während des ganzen Tages sprachen persönliche Freunde im Buckinghampalast vor, um sich nach dem Befinden des Königs zu erkundigen, denen jedoch allen die beruhigende Versicherung gegeben wurde, daß sich der König auf dem Wege der Besserung befinde und sein Krankheitszustand zu Besorgnissen keinen Anlaß gebe. Auch „Daily News" melden, daß die Frage der Rückkehr des Prinzen von Wales aus Ostafrika bereits in Erwägung gezogen worden war. Am Mittwoch abend sei eine dahingehende Nachricht an den Prinzen aufgesetzt, jedoch angesichts des zunächst noch leichteren Charakters der Erkrankung nicht abgesandt worden, da man vermeiden wollte, die Oeffentlichkeit unnötig zu erregen.

★

Leichte Besserung im Befinden des Königs.

◇ **London**, 23. Nov. Das heute abend 8 Uhr ausgegebene Bulletin besagt: Der König verbrachte einen ruhigeren Tag. Die Temperatur ist gesunken. Die Kongestion in der Lunge hat sich nicht ausgedehnt.

★

Deutsche Anteilnahme.

× **London**, 23. Nov. Der deutsche Botschafter sprach heute auf dem Foreign Office beim Unterstaatssekretär des Aeußern, Sir Ronald Lindsay, vor und erkundigte sich im Namen der Reichsregierung nach dem Befinden des Königs. Gleichzeitig gab der Botschafter der aufrichtigen Hoffnung auf eine baldige Genesung des Königs Ausdruck.

Stresemann als Parteivorsitzender wiedergewählt.

Berlin, 23. Nov. Der Zentralvorstand der Deutschen Volkspartei trat heute nachmittag unter starker Beteiligung aus allen Teilen des Reiches im Reichstag zusammen. Der erste Vorsitzende der Partei, Reichsminister Dr. Stresemann, eröffnete die Versammlung und gedachte zunächst der seit der vorletzten Tagung verstorbenen Parteimitglieder. Darauf begrüßte Dr. Stresemann den Ehrenvorsitzenden der Partei, Geheimrat Dr. Vogel-Dresden, und schlug unter freudiger Zustimmung der Versammlung die Wahl des dieser Tage 75 Jahre alt gewordenen Geheimrats Prof. Dr. Riesser-Berlin zum Ehrenmitglied des Zentralvorstandes vor. Von lebhaftem Beifall begrüßt, dankte Geheimrat Prof. Dr. Riesser für die Wahl. Durch den Vorsitzenden und die Versammlung wurde auch der Vertreter der saarländischen Deutschen Volkspartei, Abg. Schmelzer-Saarbrücken, herzlich begrüßt. Darauf erfolgte die Wahl des ersten Parteivorsitzenden. Auf Vorschlag des stellvertretenden Versammlungsleiters, Reichsministers a. D. Dr. Scholz, wählte der Zentralvorstand durch Zuruf einstimmig unter sich stets erneuernden Beifallsstürmen den Reichsminister Dr. Stresemann wiederum zum ersten Vorsitzenden des Zentralvorstandes und damit der Partei. Reichsminister a. D. Dr. Scholz gab dann den Gefühlen der Freude und Befreiung, die die Partei über die Wiedergenesung Stresemanns empfindet, Ausdruck. Unter erneuten Beifallsstürmen nahm Dr. Stresemann die Wahl an. Dann begannen die Wahlen zum Zentralvorstand. Nach den Wahlen sprach Staatssekretär Kempkes über organisatorische Fragen.

Höpker-Aschoff über den preußischen Etat.

● **Berlin**, 23. Nov. Anläßlich der vor einigen Tagen erfolgten Vorlegung des Haushaltsplanes des preußischen Staates für das Rechnungsjahr 1929 gab der preußische Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff heute nachmittag den Vertretern der Berliner und auswärtigen Presse einen Ueberblick über den Haushaltsplan, wobei er davon ausging, daß sich für das kommende Rechnungsjahr Einnahmen und Ausgaben das Gleichgewicht hielten. In Anbetracht der Tatsache, daß der preußische Haushaltsplan eine ganze Reihe sogenannter durchlaufender Posten enthalte, die insgesamt im kommenden Jahr nicht weniger als 1904,7 Millionen Reichsmark ausmachten, sei es richtiger, nicht von einem preußischen Vier-Milliarden-Etat, sondern nur von einem solchen von 2267 Millionen Reichsmark zu sprechen. Insgesamt mache der Zuschußbedarf im folgenden Jahr 1616 Millionen Reichsmark aus. Das starke Anwachsen des Zuschußbedarfes gegenüber dem Jahre 1913 erkläre sich vor allem daraus, daß Preußen einmal höhere Besoldungsausgaben entstanden seien, andererseits aber auch, daß eine große Anzahl von anderen Ausgaben zu verzeichnen sei. Dazu komme noch, daß Preußen nach dem Kriege eine ganze Reihe von Verwaltungen habe übernehmen müssen. Für Preußen komme insbesondere der Verlust der Einnahmen aus der Eisenbahn und der Einnahmen aus Oberschlesien infrage. Man könnte beinahe sagen, daß Preußen dadurch in einem wesentlichen Umfang den Dienst der Reparationen leiste. Ein besonderes Kapitel des preußischen Haushaltes sei noch das des Anleihebedarfes. Seit der Festigung der Währung bis Ende September 1928 seien Preußen durch Anleihegesetz 801 Millionen Reichsmark bewilligt worden, wovon die Volkswohlfahrtsverwaltung einen ganz bedeutenden Anteil habe. Dann verwies der Finanzminister darauf, daß die Besoldungsneuregelung in ihrer gesamten Auswirkung für den preußischen Staat nicht weniger als 240 Millionen ausmache. Es sei unmöglich, die Besoldungsausgaben weiter zu steigern.

Zum Schluß betonte der Minister noch einmal, daß es wünschenswert wäre, wenn in Zukunft bei Anträgen für Erhöhung der Ausgaben oder Einstellung neuer Ausgaben zu gleicher Zeit Deckungsanträge eingereicht würden.

Das Steuervereinheitlichungsgesetz vor dem Reichsrat.

Die Regierung hält an dem Entwurf fest.

() **Berlin**, 23. Nov. Der Reichsrat hielt am Freitag nachmittag unter dem Vorsitz des Reichsfinanzministers Dr. Hilferding eine Vollsitzung ab. Die Vereinigung von Waldeck mit Preußen und die Verlängerung des Steuermilderungsgesetzes um ein weiteres Jahr wurden genehmigt. Bei dem Gesetzentwurf zur Ausführung der Empfehlungen der Weltwirtschaftskonferenz wurde der Artikel I über die Ratifikation des Abkommens zur Abschaffung der Ein- und Ausfuhrverbote für Knochen, Häute und Felle einstimmig und der Artikel II über autonome Senkung von Zöllen gegen die bayerischen Stimmen angenommen, nachdem der bayerische Gesandte Dr. v. Preger sich gegen die Herabsetzung zahlreicher Zollsätze erklärt hatte. In dem Entwurf eines Gesetzes über die Erstattung von Rechtsanwaltsgebühren in Armensachen, haben die Reichsratsausschüsse entgegen der Vorlage einen niedrigeren Tarif für die Rechtsanwaltsgebühren, sowie die Bestimmung beschlossen, daß den Ländern die erwachsenden Kosten vom Reiche erstattet werden. Das Plenum entschied sich für die Ausschußbeschlüsse; infolgedessen erklärte der Vertreter des Reichsjustizministeriums, daß die Reichsregierung mit den Aenderungen des Reichsrates nicht einverstanden sei und dagegen Einspruch erhebe. Eine Verordnung zur Abänderung der Vorschriften über die Kaliwirtschaft wurde genehmigt, dadurch wird das Verbot der Abteufung von neuen Schächten um weitere drei Jahre verlängert.

Am Abend beriet der Reichsrat das Steuervereinheitlichungsgesetz, das ein Rahmengesetz darstellt, in welchem zusammengefaßt sind ein Einführungsgesetz, ein Grundsteuerrahmengesetz ein Gewerbesteuerrahmengesetz, ein Gebäudeentschuldungssteuergesetz, ein Steueranpassungsgesetz und ein Gesetz über den Uebertritt von Beamten in den Reichsdienst. Die Ausschüsse hatten sämtliche Gesetze für verfassungsändernd erklärt. Auf Verlangen der Reichsregierung wurde jedoch diese Erklärung vom Reichsrat nur noch aufrechterhalten für das Gebäudeentschuldungssteuergesetz und für das Gesetz über den Uebertritt von Beamten in den Reichsdienst. Für das Gebäudeentschuldungssteuergesetz fand sich nicht die für Verfassungsänderungen notwendige Mehrheit, infolgedessen fiel dieses Gesetz innerhalb des Rahmengesetzes aus. Die Reichsregierung behielt sich jedoch eine Doppelvorlage vor, die dieses Gesetz in die Vorlage einfügt, die an den Reichstag gehen wird. Auch für einige Aenderungen, die der Reichsrat an den einzelnen Gesetzen vornahm, behielt sich die Reichsregierung eine solche Doppelvorlage vor.

Der Vertreter Sachsens legte einen Vertagungsantrag vor und erklärte, die sächsische Regierung müsse ihre Stellungnahme zu dem ganzen Gesetzgebungswerk davon abhängig machen, daß die Reichsregierung vor der Abstimmung eine Klärung des ganzen finanziellen Verhältnisses zwischen Reich, Ländern und Gemeinden herbeiführe. Reichsfinanzminister Dr. Hilferding erklärte, er sei nicht in der Lage, seitens der Reichsregierung weitere Erklärungen abzugeben. Der Vertreter Sachsens beantragte darauf, die Vorlage von der Tagesordnung abzusetzen. Dieser Antrag wurde abgelehnt. Der Vertreter Sachsens erklärte darauf, die sächsische Regierung könne sich nicht entschließen, die Gesetzgebung über die beiden wichtigsten Steuern, die den Ländern noch verblieben seien, aus der Hand zu geben, ohne auch nur zu wissen, welche Absichten bei der Reichsregierung hinsichtlich des bevorstehenden Finanzausgleiches bestanden. Die sächsische Regierung werde daher gegen die Vorlage stimmen. Der Vertreter Bayerns gab eine Erklärung ab, wonach die bayrische Regierung insbesondere aus gesetzespolitischen, aber auch aus verfassungsrechtlichen und verfassungspolitischen Gründen nicht in der Lage sei, dem Entwurfe ihre Zustimmung zu erteilen. Durch diese Gesetzgebung würde der letzte Rest der Finanzhoheit und der steuerlichen Selbständigkeit der Länder beseitigt werden. Reichsfinanzminister Dr. Hilferding erklärte, die Reichsregierung stehe auf dem Standpunkt, daß von den vorliegenden Gesetzen das Gebäudeentschuldungssteuergesetz und das Gesetz über den Uebertritt von Beamten in den Reichsdienst allerdings verfassungsändernden Charakter hätten. Sie glaube aber, daß eine Verfassungsänderung bei den übrigen Gesetzen nicht vorliege. Die Reichsregierung werde also, falls der verfassungsändernde Charakter bei allen Gesetzen vom Reichsrat beschlossen werden sollte, in diesen Fällen eine Doppelvorlage an den Reichstag bringen.

Der württembergische Gesandte lehnte das Steuervereinheitlichungsgesetz ab, da es den finanziellen Bedürfnissen und der wirtschaftlichen Struktur der einzelnen Länder in keiner Weise Rechnung trage. Der Vertreter Hessens wies darauf hin, daß Hessen infolge der fremden Besatzung in ungewöhnlich hohem Maße zu leiden habe. Hessen werde sich aber der Pflicht, zu einer Vereinheitlichung beizutragen, nicht entziehen unter der Voraussetzung, daß die Steuerausfälle beim Finanzausgleich Berücksichtigung fänden. Unter dieser Voraussetzung stimme Hessen der Vorlage zu. Der Vertreter von Mecklenburg-Schwerin erklärte, daß er gegen das Grundsteuerrahmengesetz, das Gewerbesteuerrahmengesetz und das Gesetz über die Gebäudeentschuldungssteuer stimmen werde. Der oldenburgische Gesandte lehnte den Vorschlag in seiner Gesamtheit ab, da er gegen die Reichsverfassung verstoße.

Nach diesen Erklärungen der Ländervertreter nahm der preußische Ministerialdirektor Hog als Berichterstatter das Wort. Er betonte, daß es Aufgabe des Entwurfes war, die richtige Mitte zwischen dem Ziel der Steuervereinheitlichung und der notwendigen Bewegungsfreiheit für die Länder zu finden. Die Mehrheit der Ausschüsse glaube, diese Mittel gefunden zu haben. Es handele sich bei der Vorlage um fünf Gesetze, ein Grundsteuerrahmengesetz, ein Gewerbesteuerrahmengesetz, ein Gebäudeentschuldungssteuergesetz, ein Steueranpassungsgesetz und ein Gesetz betreffend die Uebernahme von Beamten in den Reichsdienst aus Anlaß der Steuervereinheitlichung. Die Ausschüsse hätten bei allen fünf Gesetzen den verfassungsändernden Charakter bejaht, während die Reichsregierung nur das Gebäudeentschuldungssteuergesetz und das Gesetz betreffend die Uebernahme von Beamten für verfassungsändernd ansehe.

Nach dem Bericht trat der Reichsrat in die Einzelberatung der Gesetze ein. Bei allen Gesetzen wurde die Regierungsvorlage in dem Punkte wiederhergestellt, daß vom Reiche einheitliche Zahlungstermine festgesetzt werden. Annahme fand dazu ein Hamburger Antrag, wonach für Gemeinden mit mehr als 100 000 Einwohnern auf Antrag Abweichungen von den allgemeinen Fälligkeitsterminen zugelassen werden können. Beim Grundsteuerrahmengesetz, beim Gewerbesteuerrahmengesetz und beim Steueranpassungsgesetz lehnte der Reichsrat auf Antrag der Reichsregierung den verfassungsändernden Charakter ab. Diese drei Gesetze wurden mit Mehrheit angenommen. Dagegen stimmten im wesentlichen Bayern, Sachsen, Württemberg, Mecklenburg-Schwerin, Oldenburg und Braunschweig. Das Gesetz über den Uebertritt von Beamten wurde mit verfassungsändernder Mehrheit, und zwar mit 49 gegen 19 Stimmen, darunter Bayern, Sachsen und Oldenburg, angenommen. Beim Gebäudeentschuldungssteuergesetz, für das auch verfassungsändernde Mehrheit notwendig war, ergaben sich nur 34 Stimmen für und 31 Stimmen gegen die Vorlage. Da die verfassungsändernde Mehrheit nicht erreicht wurde, ist dieses Gesetz vom Reichsrat abgelehnt worden. Von der Regierung wurde angekündigt, daß sie an dem Entwurf trotzdem festhalte und ihn nunmehr an den Reichstag weiterleiten werde. Die fünf Gesetze sind in einem Mantelgesetz zusammengefaßt, das im Reichsrat gleichfalls gestrichen wurde, da das Gebäudeentschuldungssteuergesetz keine Mehrheit gefunden hatte. Statt dessen wurde lediglich ein Einführungsgesetz genehmigt. Die Reichsregierung behielt sich auch für eine Anzahl anderer Anträge, die vom Reichsrat abgelehnt worden waren, eine neue Vorlage an den Reichstag vor.

Der Berufungsschriftsatz der Metallarbeiterverbände.

Die Zuständigkeit des Reichsarbeitsministers.

▲ **Duisburg**, 23. Nov. Der Berufungsschriftsatz der drei Metallarbeiterverbände in Sachen gegen Arbeitgeberverband Nordwest ist dem Landesarbeitsgericht Duisburg eingereicht worden. Der Schriftsatz umfaßt mehr als 22 Schreibmaschinenseiten. Er nimmt Stellung zu den Gründen des angefochtenen Urteils und zu dem Rechtsgutachten, die das angefochtene Urteil zur Begründung heranzieht. Der Schriftsatz zerfällt in zwei Hauptteile. Teil A bezieht sich auf die Frage, ob überhaupt ein Schiedsspruch der Schlichterkammern vorliegt. Teil B behandelt die Frage, ob Schiedsspruch und Verbindlichkeitserklärung unwirksam sind, wenn und insoweit ein Einbruch in den Rahmentarif vorliegen sollte. Teil A behandelt dann weiter in zwei Unterabteilungen formelle und materielle Gesichtspunkte. Teil B hat eine Vorbemerkung und materielle Erwägungen.

In dem Berufungsschriftsatz wird u. a. ausgeführt: Unbestritten ist, daß über die in Rede stehende Gesamtstreitigkeit vor der vollbesetzten Schlichterkammer verhandelt worden ist. Es wird eine Abschrift der Ausfertigung des Schiedsspruches übereicht, die den Parteien vom Schlichter übermittelt worden ist. Danach ist beurkundet, daß die Schlichterkammer den Schiedsspruch auf Grund der Verhandlungen vor der Schlichtungskammer gefällt hat. Die Urkunde über diesen Schiedsspruch der Schlichterkammer ist eine öffentliche Urkunde im Sinne des § 417 der Z. P. O. Danach ist voller Beweis dafür erbracht, daß ein Schiedsspruch der Schlichterkammer vorliegt. Demgegenüber macht das angefochtene Urteil geltend, daß es auf Grund eigener Sachkenntnis mehrerer Mitglieder des Gerichts eine gerichtsbekannt gewordene Tatsache sei, daß Inhalt des Schiedsspruchs schließlich eine Meinung des Vorsitzenden allein geworden ist, welche bei den übrigen Mitgliedern der Kammer nicht vertreten war. Diese Feststellung läßt die durch § 417 Z. P. O. bewiesene Tatsache, daß ein Schiedsspruch der Schlichtungskammer vorliegt, unberührt. Die tatsächlichen Feststellungen des Vorderrichters beziehen sich nicht auf die Abgabe der Willenserklärung durch die Schlichterkammer. Sie erstrecken sich lediglich auf den Prozeß der Willensbildung. Es ist ein Grundirrtum des Lehmannschen Gutachtens, daß in der Schlichterkammer sich die beiden Gruppen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer, wenn sie sich nicht einigen, stets geschlossen gegenüberstünden, sich also das Gewicht hielten, sodaß für den Vorsitzenden die rechtliche Möglichkeit bestünde, sich der einen oder anderen Gruppe anzuschließen und hierdurch eine Mehrheit zu bilden. In Wahrheit können sich beide Gruppen spalten. Das Schlichtungsverfahren dient in hohem Maße den Zwecken einer unentbehrlichen staatlichen Lohn- und Arbeitspolitik. Lehmann nimmt offenbar an, daß jede Schlichtung ein völlig isolierter Vorgang sei. In Wirklichkeit ist er dies nicht. Er kann auf den gesamten Umkreis des Berufes, der Landwirte usw., übergreifen, weil, wenn für die eine Berufsgruppe bestimmte Lohn- und Arbeitsbedingungen durchgesetzt sind, diese Gestaltung der Lohn- und Arbeitsbedingungen die Tendenz hat, auf andere Berufskreise und andere Bezirke im weitesten Umfange überzugreifen. Wegen dieses Zusammenhanges muß eine staatliche Lohn- und Arbeitspolitik vorhanden sein, die das für die Gesamtheit Erträgliche von vornherein bei der Schlichtung des einzelnen Gesamtstreites ins Auge faßt. Die Schlichterkammer ist ein Kollegium. Für den Gesetzgeber handelt es sich um die Frage, wie ein Kollegialwille herbeigeführt werden kann. Es gibt verschiedene Möglichkeiten, um den Kollegialwillen rechtlich herzustellen. Der Berufungsschriftsatz ist von den Prozeßbevollmächtigten der beklagten Metallarbeiterverbände zugleich für den Professor Dr. Sinsheimer von den Rechtsanwälten Abel und Fränkel unterzeichnet.

Eine Möglichkeit ist die Anerkennung des Majoritätsprinzips, eine andere Möglichkeit ist eine Anordnung des Gesetzes, wonach der Kollegialwille nicht durch die Mehrheit, sondern durch ein Organ des Kollegiums zum Ausdruck kommen sollte. Das Recht ist hier frei. Welchen Weg es geht, hängt lediglich von Zweckmäßigkeitserwägungen ab. Keineswegs entscheidet hier eine natürliche oder naturrechtliche Notwendigkeit, wie dies in dem Lehmannschen Gutachten angenommen wird. Auch wenn die Mehrheit entscheidend ist, wird nie davon gesprochen, daß die Mitglieder a, b, c des Kollegiums entschieden haben. Vielmehr sagt dann das Recht, daß das Kollegium entschieden habe, weil das Recht eben festsetzt, daß das, was die zahlenmäßige Mehrheit gewollt hat, als Kollegium gelten solle. Wenn in anderen Fällen das Recht den Kollegialwillen an den Willen eines Organs in Gestalt einer Person, etwa des Vorsitzenden, anknüpft, und erklärt daß der Wille dieser einen Person den Gesamtwillen des Kollegiums darstellen soll, so geschieht dadurch nichts anderes, als was bei Anerkennung des Majoritätsprinzips geschieht, daß nämlich der Wille von Einzelpersonen als Wille des Ganzen gelten soll. Es ist rechtlich kein Unterschied, ob das Recht einer Person oder der Mehrheit von Personen die Bildung des Gesamtwillens eines Kollegiums überträgt. Dies ist in der Literatur durchaus anerkannt

Hat der Vorsitzende als ein Organ der Schlichterkammer einem Schiedsspruch den letzten Inhalt gegeben, so hat er dies nicht als Einzelperson getan, sondern als ein Organ der Schlichterkammer. Der Schiedsspruch steht auf dem Standpunkt, daß die Lohnabkommen dem Rahmentarifvertrag nicht widersprechen. Wenn der Schiedsspruch von diesem Standpunkt ausgeht, so hat nichts weiter stattgefunden, als eine Rechtsanwendung durch die Schlichterkammer innerhalb ihrer absoluten Zuständigkeitsmacht. Selbst wenn man annimmt, daß der Schiedsspruch die in Betracht kommenden Rechtsfragen falsch entschieden haben sollte, entzieht sich die Frage, ob richtig entschieden worden ist, der richterlichen Nachprüfung. Es wäre unerträglich, wenn bei einer gelegentlichen Nachprüfung eines rechtskräftigen Verwaltungsaktes durch ein Gericht dieses im einzelnen nachprüfen könnte, ob der Spruch der Verwaltungsbehörde zutreffend ist oder nicht. Die in Betracht kommenden Rechtsfragen sind nachgeprüft worden. Hierbei wird man nun weiter auch die Frage der absoluten Zuständigkeit des Reichsarbeitsministers als derjenigen Stelle prüfen dürfen, welche gesetzlich zur Verbindlicherklärung des Schiedsspruchs berufen war. Auch darüber hinaus hat das Nachprüfungsrecht halt zu machen. Daß der Reichsarbeitsminister in sich absolut zuständig für die Verbindlichkeitserklärung war, ist auch vom Kläger nicht bestritten worden und kann nicht bestritten werden. Auch er hat die in Betracht kommenden Rechtsfragen geprüft. Das ergibt sich mit voller Deutlichkeit aus den Gründen der Verbindlicherklärung, auf die das angefochtene Urteil, trotzdem es einen Hoheitsakt des Staates für nichtig erklärt, überhaupt nicht eingegangen ist.

Anerkannt ist, daß die gleichen Parteien, wenn sie über einen Lohntarif verhandeln, in einen ungekündigten Manteltarif eingreifen können. Die Erfahrung lehrt, daß über die Lohnhöhe sehr häufig eine Einigung leicht zu erzielen ist, wenn ein Ausgleich in anderen Tarifbedingungen zu finden ist (z. B. Arbeitszeit). Wir haben bereits in der Klagebeantwortung des näheren ausgeführt, daß der Schiedsspruch keineswegs außerhalb der Regelung liegt, welche der richtigverstandene Rahmentarif vorsieht. Wir nehmen hierauf Bezug.

★

Die Berufungsbeantwortung des Arbeitgeberverbandes.

◆ **Düsseldorf**, 23. Nov. Die Antwort des Arbeitgeberverbandes Nordwest auf die Berufungsrechtfertigung der Metallarbeiterverbände vom 21. November ist am Freitag dem Gericht überreicht worden. Es heißt darin: „Die Berufungsrechtfertigung der Metallarbeiterverbände ist nicht geeignet, weder nach der rechtlichen noch nach der tatsächlichen Seite die überzeugenden Gründe des erstinstanzlichen Urteils zu entkräften. Sie bringt nach der tatsächlichen Seite keine wesentlich neuen Momente. Falls noch solche angekündigt sind, sind sie für den Ausgang des Rechtsstreites belanglos. Vor allem ist aber die Rechtsansicht unhaltbar, daß die Ausfertigung des Schiedsspruches eine Urkunde im Sinne des § 417 ZPO. sei und daher die in ihr bekundete Tatsache beweise. Sie ist weder von einer Behörde ausgestellt noch enthält sie eine Anordnung, Verfügung oder Entscheidung. Damit ist die aus der Urkundeigenschaft gezogene Schlußfolgerung hinfällig, daß das Gericht nicht berechtigt sei, nachzuprüfen, ob es den Tatsachen entspricht, daß der Schiedsspruch nicht von der Schlichterkammer, sondern von einer einzelnen Person gefällt worden ist. Aus dem erstinstanzlichen Urteil ergibt sich, daß die Mehrheit der Mitglieder des Arbeitsgerichtes Kenntnis von der Fällung des Schiedsspruches durch den Richter allein hatte. Das ist nicht verwunderlich, denn in den Zeitungen und Parlamenten ist dies von Arbeitgeber- und Arbeitnehmerkreisen ständig als feststehende Tatsache zugegeben worden. Das erstinstanzliche Gericht hatte daher gar nicht nötig, den vom Arbeitgeberverband angebotenen Beweis zu erheben. Weiterhin ist es auch anerkanntes Recht, daß ein Verwaltungsakt daraufhin nachzuprüfen ist, ob er gesetzlich zulässig war oder nicht. Deshalb mußte von dem Gericht nachgeprüft werden, ob die Schlichtungskammer überhaupt befugt war, einen Eingriff in einen noch bestehenden Rahmentarif vorzunehmen. Das hat das erstinstanzliche Gericht mit Recht auf Grund der unzweideutigen Rechtsprechung des Reichsgerichtes verneint. Dabei ist es unerheblich, ob die Parteien eines Tarifvertrages freiwillig einen Tarifvertrag während seiner Laufzeit abändern können. Eine schlichtungsfähige Gesamtstreitigkeit, die Voraussetzung für ein Schlichtungsverfahren ist, kann dagegen nicht über Fragen entstehen, die beiderseits tariflich geregelt sind. Daher ist die Berufungsrechtfertigung der Metallarbeiterverbände in keiner Weise geeignet, sowohl die rechtliche tatsächliche Feststellung des erstinstanzlichen Gerichtes als auch die daraus in der Rechtsprechung des Reichsarbeitsgerichtes gezogenen Rechtsfolgerungen zu entkräften."

Dreister Bankraub in Herne.

Die Täter entkommen.

)(**Herne**, 23. November.

Heute nachmittag überfielen 2 Räuber kurz nach 17 Uhr den in der Nebenstelle der Gewerbebank in Herne-Sodingen, Fritz Ebertstraße 16, sich allein befindlichen Kassierer und zwangen diesen, unter Bedrohung mit Pistolen, den Kassenschrank zu öffnen. Aus dem Kassenschrank entnahmen die Räuber ungefähr 3000 Reichsmark in Hart- und Papiergeld. Bei dem Hartgeld handelt es sich etwa um 600 Reichsmark und zwar sämtlich in Einmarkstücken. Die Räuber, die den Plan sehr genau überlegt haben müssen, rissen die Telefonleitungen herunter und nötigten den Kassenbeamten wieder unter Bedrohung mit ihren Pistolen, seine Hose auszuziehen. Die Hose nahmen die Räuber mit.

Die Polizei gibt von den Tätern folgende Beschreibung: der erste ist etwa 25—26 Jahre alt, 1,70—1,75 Meter groß und schlank; er hat ein blasses, bartloses Gesicht, trägt dunklen Mantel mit Gürtel. Der zweite Täter ist etwa 20—24 Jahre alt, etwas kleiner, schlank bartlos, hat längliches Gesicht, dunkle Augen, trägt dunkelgrauen gesprenkelten Mantel mit Rückengürtel. Die mitgenommene Hose ist eine rotbraune Stoffhose

Die Täter haben sich etwa seit 16 Uhr in der Nähe des Tatortes zwecklos umhergetrieben und müssen dabei unbedingt gesehen worden sein. Ihre Fluchtrichtung ist bis jetzt unbekannt.

★

Lohngeldraub in Duisburg.

:: **Duisburg**, 23. Nov. Heute nachmittag ereignete sich in Duisburg ein dreister Lohngeldraub. Ein Lohnbuchhalter der Duisburger Baufirma Polenz, der mit Lohngeldern auf dem Wege zu einer Baustelle war wurde in der Nähe des Botanischen Gartens von zwei bisher unbekannt gebliebenen Räubern mit vorgehaltenen Revolvern zur Herausgabe des Geldes gezwungen. Die Räuber sind dann unerkannt entkommen. Trotz sofort aufgenommener Verfolgung hat die Polizei noch keine Spur von ihnen entdecken können.

★

Noch ein verwegener Raubüberfall.

:: **Bochum**, 23. Nov. Am 23. Nov. zwischen 18,10 und 18,20 Uhr drang ein maskierter Räuber mit vorgehaltener Pistole in den Kassenraum der Güterabfertigung des Bahnhofs Bochum-Nord ein und raubte aus der Kasse 395 Mark. Die beiden auf der Kasse befindlichen Beamten waren derartig überrascht, daß sie nicht den geringsten Widerstand leisteten. Der Täter erkletterte eine Böschung der Bahnanlage und entkam.

★

Und ein versuchter Raubüberfall.

:: **Essen**, 23. Nov. Heute gegen 17 Uhr wurde der 22 Jahre alte Handlungsgehilfe Wilhelm Stratmann von der Firma Haus Neuerburg von einem unbekannten Burschen überfallen. Der Täter schlug den Ueberfallenen mehrere Male vermutlich mit einem Schlagring gegen den Kopf und versuchte gleichzeitig ihm die Aktentasche mit 12500 Mark in bar und Schecks in Höhe von 35 000 Mark zu entreißen. Der Ueberfallene hielt aber seine Tasche kräftig fest, setzte sich energisch zur Wehr und rief um Hilfe. Darauf ergriffen der Täter und sein Komplize, der Schmiere stand, die Flucht. Während es dem letzteren gelang, zu entkommen, wurde der Haupttäter von hinzukommenden Passanten ergriffen. Da jedoch der Ueberfallene sich zunächst entfernte, um das Geld in Sicherheit zu bringen, wußten die Passanten schließlich nicht, worum es sich handelte und ließen den Räuber wieder los, der dann auf seinem mitgeführten Fahrrade verschwand.

Vorstoß der Großstädte in der westlichen Umgemeindungsfrage?

(!) **Köln**, 23. Nov. Die „Kölnische Volkszeitung" läßt sich aus Berlin melden: „Die Oberbürgermeister der Großstädte Dortmund, Bochum, Essen, Gelsenkirchen-Buer, Duisburg und Düsseldorf haben über die kommunale Neugliederung des rheinisch-westfälischen Industriegebietes gemeinsame Verhandlungen gepflogen. Die eingehenden Beratungen haben, wie wir heute mitzuteilen in der Lage sind, durch unterschriftliche Bekräftigung zum Abschluß eines Abkommens geführt. Zweck und Ziel der Vereinbarungen sind: Aufteilung des gesamten Raumes zwischen Dortmund und Düsseldorf unter die sechs genannten Großstädte bei der Auflösung der in diesem Gebiete sich einschiebenden Landkreise und Mittelstädte."

Preußischer Staatsrat.

⊠ **Berlin**, 23. Nov. Der Preußische Staatsrat beschäftigte sich in seiner Freitagssitzung mit einer Ausführungsanweisung zu dem vom Landtag am 29. Oktober 1928 beschlossenen Gesetz, wonach die Wahlen zu allen kommunalen Körperschaften im letzten Vierteljahr des Jahres 1929 an einem einheitlichen Wahltag vorgenommen werden sollen. Dazu wurde eine Entschließung angenommen, wonach der Staatsrat die Sperrfrist in der vorgesehenen Art praktisch nicht für durchführbar hält, ohne daß sich daraus unhaltbare Zustände für zahlreiche Kommunen und Kommunalverbände ergeben. Ebenso fand ein dazu gestellter Ergänzungsantrag Annahme, durch den die Staatsregierung ersucht wird, eine entsprechende Gesetzesvorlage einzubringen. Gegen die Ausführungsanweisung selbst wurden Bedenken nicht erhoben. Hierauf vertagte der Staatsrat seine Vollsitzung auf den 3. Dezember. Inzwischen soll der neue Haushalt im Ausschuß beraten werden.

Finanzminister Dr. Schmitt badischer Staatspräsident.

+ **Karlsruhe**, 23. Nov. In der Nachmittagssitzung des badischen Landtages wurde der dem Zentrum angehörende Finanzminister Dr. Schmitt mit 40 von 70 abgegebenen Stimmen zum badischen Staatspräsidenten gewählt. Die Wahl seines Stellvertreters fiel mit der gleichen Stimmenzahl auf den badischen Minister für Kultus und Unterricht Dr. Leers (Demokrat). Die Deutschnationalen und Kommunisten gaben weiße Zettel ab. Nachdem der Landtagspräsident Dr. Baumgartner dem bisherigen Ministerpräsidenten Dr. Remmele (Soz.) für seine vorbildliche Amtsführung gedankt und die beiden genannten Minister zu ihrer Wahl beglückwünscht hatte, hielt der neue Staatspräsident eine Ansprache, worin er gelobte, sein Amt zu führen auf Grund der seit fast zehn Jahren republikanischen Verfassung auf dem Boden der Gesetze mit Gerechtigkeit und Wohlwollen gegen alle und mit Verständnis für die schweren sozialen Nöte aller Volksschichten. Er erinnerte u. a. an die schwere und notwendige Aufgabe der Reichsreform und an die Frage der Reparationslösung, sowie die Gestaltung der Lage der besetzten Gebiete „auch des badischen".

Probefahrt von Volkarts Raketenwagen.

• **Berlin**, 23. Nov. Am heutigen Freitag fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit auf der Südschleife der Avus die Probevorführung des neuen Raketenwagens von dem Düsseldorfer Konstrukteur Kurt Volkart statt. Der Wagen wurde von Volkart selbst gesteuert und erzielte eine Höchstgeschwindigkeit von etwa 60 km auf einer 400 Meter langen Strecke. Die Fahrt verlief ohne Zwischenfall. Die Konstruktion des Wagens ist insofern neuartig, als der Führersitz im Gegensatz zu dem bisherigen Modell ganz weit nach vorn verlegt ist. Auch die Anordnung der Raketen hat der Konstrukteur geändert. Die Anfahrtsgeschwindigkeit war die eines normal abfahrenden Wagens, steigerte sich aber sehr schnell auf 50 und schließlich auf 60 Kilometer. Man bewunderte allgemein, daß die Explosion der Raketen bei dem neuen Modell verhältnismäßig geräuschlos vor sich ging. Nachdem der Wagen im 60-Kilometer-Tempo eine 400 m lange Strecke zurückgelegt hatte, stoppte Volkart, um zu zeigen, daß der Raketenwagen genau wie jedes andere Auto nach Belieben des Führers anhalten kann, ohne daß bereits alle Raketen abgebrannt sind. Etwa auf halber Strecke zündete eine Rakete nicht vorschriftsmäßig. Sie brachte aber nicht, wie man für einen solchen Fall befürchtet hatte, den ganzen Wagen in Gefahr, sondern riß aus und flog etwa zwei Meter hinter den Wagen, der durch diesen Zwischenfall keinerlei Schaden genommen hat.

Nach der Vorführung fand eine kurze Besprechung statt, in der die Vertreter der Polizei sich befriedigt über den Eindruck der Demonstration äußerten. Am kommenden Sonntag nachmittag soll der Wagen auf der Nordschleife der Avus auch der Oeffentlichkeit vorgeführt werden.

Aus der Heimat.

Konrektor Klötgen †.

Bocholt, 24. November. Am Donnerstag abend verschied nach langem, schwerem Leiden Herr Konrektor Johannes Klötgen. Geboren am 13. September 1866 zu Krechting, trat er nach Erledigung seiner Studien am 1. Juni 1887 in Halverde, Kreis Tecklenburg, als Lehrer in den öffentlichen Schuldienst. Vom 1. April 1892 ab war er 15 Jahre an der katholischen Volksschule in Barlo tätig. Seine Lehrtätigkeit an den Schulen unserer Stadt begann am 1. April 1907. Seit dem 1. April 1913 an der Volksschule 4, Kurfürstenstr., wirkend, trat er am 1. Oktober 1925 in den wohlverdienten Ruhestand. Mit ihm ist ein hervorragend verdienter Schulmann, tüchtiger Erzieher und Lehrer dahingegangen. Er war ein Vorbild treuester und tiefster Erfassung und Erfüllung seines Berufes. In Anbetracht seiner Verdienste um die Jugenderziehung erfolgte am 1. April 1922 seine Ernennung zum Konrektor. Der gütige Gott lohne ihm all sein Wirken und Schaffen.

Noch glimpflich abgelaufen.

Bocholt, 24. Nov. Gestern mittag gegen 12,30 Uhr wollte der Lieferwagen einer hiesigen Firma von der Kaiser-Wilhelm-Straße in die Gasstraße einbiegen. Zwei von der Gegenseite kommende Radfahrer wollten vor dem Wagen die Kreuzung passieren, wurden bei diesem Versuch aber von dem Auto gestreift und vom Rade geworfen. Beide Radfahrer hatten insofern Glück, als nur die Vorderräder ihrer Maschinen vollständig zertrümmert wurden, während die Radfahrer selbst mit dem Schrecken davonkamen.

Vortrag im Kneipp-Verein.

Bocholt, 23. November. Frauenleiden gehören mit zu den häufigsten Erkrankungen, ja sie sind vielfach zu einem wahren Hauskreuz für Mann und Frau geworden. Wenn auch zuweilen eine ererbte Schwäche vorliegt, in anderen Fällen elende Erwerbsverhältnisse, übermäßig lange Arbeitszeit und dergleichen zu Verkümmerung und Krankheit führen, gibt es nichts destoweniger Hunderttausende, deren Leiden zu vermeiden gewesen wäre, wenn nicht den meisten Frauen jede Kenntnis der Gesundheitslehre mangelte. Dieses Uebel an der Wurzel zu fassen, Verkehrtheiten in der Erziehung und in der Lebensweise vor und nach der Ehe aufzuzeigen, hat ein Vortrag zur Aufgabe, den Herrn Dr. med. Greve aus Münstereifel am Sonntag dem 25. November im Gesellenhause halten wird. Herr Dr. Greve ist ein glänzender Redner und sprach bereits in vielen Städten vor einem zahlreichen Publikum mit beispiellosem Erfolge. — Der Besuch dieser Veranstaltung ist den Frauen und Müttern wärmstens zu empfehlen. (Näheres siehe Inserat.) — Am Montag wird Herr Dr. Greve im Gesellenhaus Sprechstunden abhalten.

Geflügelzuchtverein.

Bocholt, 24. Nov. In der am vergangenen Sonntag abgehaltenen Versammlung wurden die Ausstellungspapiere für die Kreisverbandsschau ausgegeben. Mitglieder, welche noch Anmeldebogen wünschen, können solche noch bei Herrn Wink in Empfang nehmen. Die ausgefüllten Anmeldebogen müssen bis einschließlich Sonntag, den 25. ds. Mts. wieder bei Herrn Wink abgegeben und das Standgeld beigefügt werden. Die angemeldeten Tiere werden mit dem Auto nach Borken gebracht. Zeit und Ort der Ablieferung kann bei Herrn Wink erfahren werden. — In der nächsten Versammlung des Vereins werden Jungtiere ausgestellt.

St. Antonius-Schützenverein.

Bocholt, 24. Novbr. Am Mittwoch (Feiertag) fand eine Besprechung des Vorstandes und Fest-Ausschusses über die Weihnachtsfeier statt. Es wurde beschlossen, eine schöne Feier besonders für die Kinder zu veranstalten. Da der Verein die Kosten hierfür aus eigenen Mitteln aufbringen will, ist ein bestimmter Beitrag hierfür festgesetzt worden, welcher von den Ausschuß-Mitgliedern aufgeholt wird.

So kann es nicht weiter gehen!

Dauernde Störungen in der Stromversorgung.

Im letzten Jahre hat das Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerk eine Reihe von 100 000 Volt-Stromleitungen fertig gestellt zur besseren Versorgung der angeschlossenen Städte mit Kraft und Licht. Man versprach sich nach den Versicherungen der Betriebsleitung davon eine reibungslose auch bei irgendwo auftretenden Störungen nicht unterbrochene Stromlieferung. Eine dieser neuen Leitungen führt von Wesel nach Bocholt. Seit ihrer Fertigstellung klappt die Licht- und Kraftzufuhr nicht mehr, denn es kommen ungeheuer viele Stromschwankungen und Unterbrechungen vor. Daß bei dem orkanartigen Sturm am Freitag, den 16. November, hier und da Störungen entstehen konnten, ist ohne weiteres verständlich, aber bei ganz normaler Witterung oder einem sanften Wind wie am letzten Donnerstag abend dürfen derartige Unterbrechungen in der Stromzufuhr nicht vorkommen.

Eigenartig ist vor allen Dingen die Tatsache, daß man auf Anruf beim R. W. E. ganz unklare Auskunft erhält. Man spricht dort auch häufig von Störungen, deren Entstehen und Behebung in das Arbeitsfeld des städtischen Elektrizitätswerkes falle. Demgegenüber müssen wir nach unseren Erkundigungen bei dieser Stelle nachdrücklich feststellen, daß innerhalb des städtischen Strommetzes seit einem Jahre keine durch das städtische Werk verschuldete Störungen vorgekommen sind. Die einzelnen Transformatorenstationen sind so gut ausgebaut, daß bei immerhin möglichen Störungen immer nur höchstens eine einzige Straße ohne Strom ist. Die vielen durch die Stromunterbrechungen in den Abendstunden in Mitleidenschaft gezogenen Betriebe, wie Lichtspieltheater, Hotels, Gastwirtschaften usw. sind natürlich außerordentlich ungehalten über diese Mißstände und haben ein gutes Recht, zu verlangen, daß diese einmal öffentlich zur Sprache gebracht werden.

Es ist schon so, daß die 100 000 Volt-Leitung noch nicht richtig funktioniert. Das sollte das R. W. E. ruhig zugeben. Es wäre ratsam, wenn man bei auftretenden Störungen im Strommetz der Presse genaue Mitteilung zugehen lassen würde, damit die Bevölkerung im Bilde ist, worum es sich handelt.

Es wäre angebracht, wenn die dem R. W. E. angeschlossenen Städte — es handelt sich um den ganzen Niederrhein — sich zusammenschließen würden und sich bei dem Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerk mit allem Nachdruck für eine reibungslose Stromversorgung und eine richtige Behandlung, wie sie zwischen Lieferanten und Kunden üblich ist, einsetzen würde. Die Bevölkerung eines weiten Gebietes hat das größte Interesse daran, daß hier einmal nach dem Rechten gesehen wird. Und im Sinne der Bevölkerung schreiben wir diese Zeilen, die hoffentlich zu einer Beseitigung der unhaltbaren Mißstände beitragen.

So wie bisher kann es nicht weiter gehen!

—z.

Pädagogische Gedanken zur Ausstellung im Marien-Oberlyzeum.

Von der Kunst der Kinder und Jugendlichen ist in den letzten Jahrzehnten sehr viel geredet und geschrieben worden. Dabei hat man vielfach über die Schnur gehauen, indem man das Eigenschöpferische des jungen Menschen weithin übertrieb. Ist es doch eine Tatsache, daß jedes erfreuliche Unterrichtsergebnis nur der verständnisvollen Gemeinschaftsarbeit des Lehrenden und der Lernenden entspringt. Deshalb ist es ungemein wichtig, namentlich auf dem Gebiete des Kunstunterrichts, daß jemand vor den Schülern steht, der selbst ein Meister in seinem Fach ist und die geistige Beweglichkeit besitzt, die jungen Menschen zum Mitschwingen zu bringen und ihre Eigenkraft zu wecken und zu entfalten. In dieser Hinsicht war die Ausstellung der Zeichenlehrerin Günder im Marien-Lyzeum eine frohe Ueberraschung. In der Diele, die zum Zeichensaal hinführt, hatte Fräulein Günder ihre eigenen Schöpfungen ausgestellt: Landschaften, Stilleben und Porträts in Oel, Aquarell und Pastell. Auf allen Gebieten zeigt sich eine vorzügliche Begabung und erstaunliche Gestaltung, ebenfalls in allen Sparten des Kunstgewerbes: Stickereien, Bemalen von Stoffen, Vasen und Schalen — nach eigenen Entwürfen. Ein großer Teil der ausgestellten Bilder und Gegenstände ist in den wenigen Tagen verkauft worden. Im Zeichensaal findet man dann ein buntes lebendiges Bild von dem, was die Künstlerin im verständnisvollen Für und Wider mit ihren Schülerinnen verarbeitet hat, nach der Natur, aus der Vorstellung und der neuschaffenden Phantasie. Da sieht man Zeichnungen in Kohle, Pastell und Aquarell, die den Jugendlichen alle Ehre machen. Volles Lob verdienen auch die kunstgewerblichen Erzeugnisse, wie Martinsfackeln, Scherenschnitte, Stickereien und Holzarbeiten. Das Marien-Lyzeum und seine Elterngemeinde können sich glücklich schätzen, daß die Schülerinnen auf dem Gebiete der Kunst und des Kunstgewerbes eine Führerin haben, die mit großer künstlerischer Kraft solch lebensvolle wertschaffende Lehrbegabung verbindet.

Franz Josef Koch, Rektor in Essen.

Aus Kunst und Leben.

Konzert im Gesellenverein.

Die Gesang- und Musikabteilung des kath. Gesellenvereins haben in erster Linie den Zweck, in der Jugend die Freude an Gesang und Musik zu wecken und zu mehren. Ein Programm ernsten Inhalts galt es im verflossenen Vierteljahr an den Uebungsabenden zu bewältigen. Es ist aufgebaut nach dem Motto: Wenn naht die stille Nacht — Hab' auf den Tod stets acht." Das Konzert am Sonntag wird neben einigen leichteren Volksweisen und Chorliedern auch schwierigere Kompositionen bieten; denn für die Jugend hat es auch einen Reiz, Schwierigkeiten zu überwinden, wenn es auch nicht immer gelingt. „Feuerreiter" von M. Neumann ist wohl die schwierigste Programmnummer. Der Ballade Mörikes liegt Folgendes zu Grunde: Nach altem Volksglauben war das Umreiten des Feuers das wirksamste Mittel, um das verheerende Feuer zu besprechen. Ein menschenscheuer Kauz ist als Feuerreiter immer als erster an der Brandstätte und bespricht das Feuer mit einem Spahn des hl. Kreuzes. (Mißbrauch der Reliquie.) Als Strafe wird er beim Brande einer Mühle unter den Trümmern begraben. In späterer Zeit findet der Müller in dem verschütteten Keller der Mühle das Gerippe von Roß und Reiter. Er spricht es an und es zerfällt in Asche. Das ist das Zeichen, daß die Seele nunmehr erlöst ist und Ruhe gefunden hat. In recht dramatischer Steigerung ist die Ballade von M. Neumann vertont. — Ein Chormitglied wird „Mondnacht" von Schumann und „Erlkönig" von Schubert zum Vortrag bringen. Die Musikabteilung wird mit dem Programm entsprechenden Musikstücken von Schumann, Mozart, Humperdink, Chopin und Grieg aufwarten. Eine reichhaltige Vortragsfolge, die zum ernsten Charakter des Tages paßt, wird also den Konzertbesuchern geboten werden.

Karten 1,— RM. einschl. Programm und Garderobe sind im Gesellenhause und Sonntagabend von 7,30 Uhr an, an der Kasse zu haben. Die 200 zuerst verkauften Plätze sind nummeriert.

n. Rhede, 24. November. **Theateraufführung im Jugendheim.** Noch einmal ladet die Spielschar des Jugendvereins zum Besuch der letzten Aufführung ihres eindrucksvollen Missionsspieles „Der Lichtprinz von Travankor" am morgigen Sonntag ein. Die Aufführung soll vor allem auch den Bewohnern der Außengemeinden Gelegenheit zum Besuche geben und darum wird sie bereits 4 Uhr beginnen. Auch die Bewohner von Rhede sind herzlich willkommen. Karten (Programm) sind ab 3,30 Uhr an der Kasse zu haben.

* **Lembeck**, 23. November. **Eine Kindesleiche gefunden.** Auf dem Friedhof in Lembeck wurde Mittwochmorgen die Leiche eines neugeborenen Kindes gefnuden. Die Ermittlungen der Polizei nach der Herkunft des Kindes haben bisher keinen Erfolg gehabt.

An der Spitze stehen Krüger's Malzextrakt-Bonbons
1000 Zeugnisse
mit dem entsprechenden Beutel auf 10 Pfg.

Warum nicht heute schon?

Frühzeitige Weihnachts-Einkäufe.

Bocholt, 24. Nov. Der Bocholter Einzelhandel aller Branchen macht durch Anzeige in der heutigen Nummer dieser Zeitung sowie durch Aushang entsprechender Plakate seine Kundschaft darauf aufmerksam, daß es ratsam ist, schon jetzt mit den Weihnachts-Einkäufen zu beginnen. Dieser Mahnung möchten wir uns voll und ganz anschließen. Denn ihre Befolgung liegt im Interesse beider Teile, des kaufenden Publikums und der Geschäftsleute. Zunächst kann man jetzt, 4 Wochen vor dem Weihnachtsfest, noch mit einer großen reichhaltigen Auswahl rechnen, ein Umstand, der den Einkauf in hohem Maße erleichtert. Außerdem kann der Geschäftsinhaber bei frühzeitigem Kaufen seiner Kunden für eine viel sorgfältigere Bedienung sorgen, wie sie in der Eile und dem Andrang unmittelbar vor den Feiertagen auch bei bestem Willen garnicht möglich ist. Die speziellen Wünsche der Käufer können viel mehr berücksichtigt werden als später. Wer seine Einkäufe auf die letzten Tage verschiebt, muß mit manchem Zeitverlust und manchem Aerger über nichtbefriedigte Wünsche rechnen. Also ergeht nochmals die Bitte an das kaufende Publikum, schon jetzt mit den Weihnachts-Einkäufen zu beginnen. Daß diese bei der heimischen Geschäftswelt vorgenommen werden, dürfte wohl selbstverständlich sein, denn der Bocholter Einzelhandel wartet mit einer reichhaltigen Auswahl und guten Qualitäten auf, so daß jeder das erhalten kann, was er zum Weihnachtsfeste haben möchte.



FRAU E. HARDE
Osterstraße 25.

DAMENHÜTE

Ich habe noch einen großen Vorrat in
wirklich schönen
Winterhüten
Um zu räumen, gebe ich dieselben zu **3 Einheitspreisen** ab und zwar
Mk. 7.50 12.50 17.50
Meine **beiden** Fenster überzeugen Sie von der Preiswürdigkeit. 9543k

---

Für das schlechte Wetter
empfiehlt 9341e
Schuhhaus Leiting
wasserdichte
Touren- u. Jagdstiefel
in großer Auswahl zu konkurrenzlosen Preisen.

Vereinshaus St. Joseph
Die Hexentrude vom Karrenberge
Schauspiel in 5 Akten und 1 Vorspiel.
Sonntag, den 25. November, 6 Uhr:
Oeffentliche Aufführung.
Eintritt:
numerierter Platz (1.—10. Reihe) 0,75 Mk. lfm 9466
unnumerierter Platz (ab 11. Reihe) für Erwachsene und Schulentlassene 0,50 Mk.
für Mitglieder des Jugendvereins 0,30 Mk.
Kassenöffnung und Einlaß: 5,30 Uhr.

KONZERT
der Gesangabteilung des kath. Gesellenvereines
— Mitglied des Deutschen Sängerbundes —
Chormeister: Lehmköster, Kaplan
und der Musikabteilung
Leitung: Josef Blömer, Organist,
im Gesellenhause
Sonntag, den 25. November 1928, 20 Uhr.
Karten 1 M. (einschließlich Programm und Garderobe) im Vorverkauf beim Hausmeister und an der Kasse.

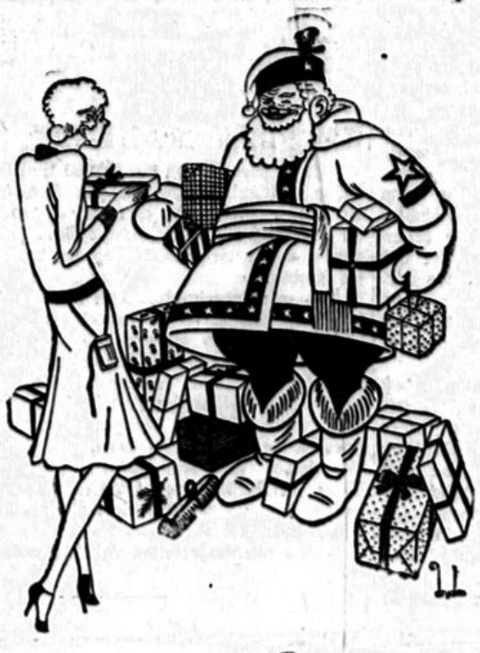
Mannschaftskampf im Boxen
I. Mannschaft Athletik-Sportverein Emmerich
gegen
I. Mannsch. Athletik-Sportvereinigung Bocholt
am Sonntag, dem 25. November, nachmittags 5 Uhr
im „Großen Kurfürsten" zu Bocholt.
KAMPFFOLGE:

	Emmerich		Bocholt
1. Papiergewicht	Heister	gegen	Look
2. Fliegengewicht	Lolfeld	„	Welling
3. Federgewicht	Bertels	„	Helferfort
4. Leichtgewicht	Greeven	„	Schlattjan
5. Weltergewicht	Wolters	„	Bösing
6. Mittelgewicht	Tüss	„	Raab
7. Mittelgewicht	Klinkelt	„	Biermann
8. Halbschwergewicht	van den Berg	„	Völlings

Eintrittspreis: I. Ringplatz M. 1.50, II. Ringplatz M. 1.00, Stehplatz M. 0.50, Schüler M. 0.30.
Kassenöffnung 4½ Uhr.
Der Vorstand der Athletik-Sportvereinigung 1894.
NB. Samstag, den 24. November, abends 8 Uhr im Vereinslokale: **Mitglieder-Versammlung. Aufnahme.** 6308k

Anzeigenpreis für das 1spaltige Millimeter: 12 Pfg. Lokale Anzeigen 7,7 Pfg., Familienanzeigen 7,7 Pf., Kleine (Gelegenheits-) Anzeigen 6,6 Pfg., behördliche Anzeigen parteipolitische Anzeigen 10 Pfg.
Bezugspreis: 2,25 Goldmark, Einzelpreis 10 Pfg.

Weihnachts-Einkäufe



Warum nicht heute schon?

Warten Sie nicht bis zum 24. Dezember, denn dann finden Sie schwerlich noch die große Auswahl und die sorgfältige Bedienung, die Ihnen die Bocholter Geschäftswelt heute bieten kann. Beginnen Sie also jetzt schon mit Ihren Weihnachtseinkäufen.

Das Urteil der Kundschaft

ist uns günstig und der ständig steigende Umsatz zwang uns zur Vergrößerung.
Von 1924 bis 1927 ist fast der 2½fache Umsatz erzielt worden und dieses ist der
beste Beweis
für
Qualität u. Billigkeit

1924 25 26 27

Am Samstag eröffnen wir unsere
moderne Betten-Abteilung.

Das **Federnlager** ist von den Verkaufsräumen nur durch eine **Glaswand** getrennt und können Sie unbelästigt von Staub und Federn dem Füllen ihrer Betten beiwohnen.
Große Auswahl verbunden mit **niedrigen Preisen** und einer fast **100jährigen Erfahrung** des **ältesten Betten-Geschäftes** am Platze sichern Ihnen
vorteilhaften Einkauf.
Im größten Schaufenster Bocholts zeigen wir Ihnen z. Zt. gute billige Bettwaren.

Gerh. Pottmeyer
Langenbergstr. Gegründet 1841

Strümpfe u. Socken
in bekannt guten Qualitäten empfiehlt
Wilh. Daners,
Osterstraße 19.

Lebensmittelverteiler
Erste hiesige Firma sucht bei sofortigem hohen Verdienst **Verteiler oder Verteilerinnen für Margarine u. Kaffee** mit Zugaben und Rabatt an Privatkundschaft. Verteiler mit bester endem Umsatz stelle unter besonders günstigen Bedingungen ein. Solche die Kaution stellen können, bevorzugt.
Offerten unter 9524e an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

SB Löwenstein

Am Dienstag, 27. Nov., nachmittags 3 Uhr,

wird sich das Haus „S. B." in neuem Gewande den Bocholtern präsentieren. Sie werden das alte Haus kaum wiedererkennen, so sehr hat es sich verändert. In zeitgemäßer Art werden Sie alles übersichtlich angeordnet finden, alle Abteilungen sind gewaltig vergrößert worden — kurz, Sie finden alles, wie es sonst nur die Großstadt zu bieten vermag. Nur wirklich fachkundiges und geschultes Personal ist neu eingestellt worden.

Heute, Samstag, wird im neuen Teil weiterverkauft.

Montag und Dienstag vormittag bleiben unsere Verkaufsräume geschlossen.

Er: „Fräuken, näh' mir doch eben die Knöpfchen an."
Sie: „Aber bitte, ich hab' doch keine Nähmaschine."

Das war vor einigen Tagen noch ein Witz, doch heute hat sie eine Nähmaschine, mit welcher sie nicht nur
Knöpfe annähen,
sondern auch gleich die
Knopflöcher nähen
kann. Ferner noch
Spitzen ankurbeln
und vor allem
Trikotagen nähen
ohne daß die Naht reißt. Außerdem lassen sich
manch andere schöne Arbeiten
anfertigen. Die Hauptsache ist, Sie brauchen keine Apparate oder Füßchen anzuschrauben.

Es würde mich freuen, Ihnen diese neue Nähmaschine vorführen zu dürfen.

Bernhard Schulz, Nordwall 12.
9539k

Die Ausstellung
im 6318e
Marien-Oberlyzeum
ist auf vielseitigen Wunsch auch Sonntag noch von 11—1 Uhr und 3—7 Uhr zu besichtigen.

BRUCH-
leidende, lassen Sie sich nicht durch sogen. Warnungen neidischer „Händler" irreführen und fordern Sie in Ihrem Interesse meine illustrierte Aufklärungsschrift B 201 kostenlos.
K. Ruffing, Spezial-Bandagist, Köln, Kaiser-Wilhelm-Ring 28.

Prima Gummi-Unterlagen
in jeder Größe und Preislage.
Drogerie Bruns
Nordstraße 22.

Eine schwere belgische lfm. 9470
Fuchsstute
1½ Jahre alt, zu verkaufen.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Empfehle meine große Auswahl in
Qualitäts-Strümpfen
Handschuhen, Unterzeugen, Herrenwäsche
usw. zu sehr niedrigen Preisen.
Spezialgeschäft **Maria Niessing,**
Nordstraße 53. 6321e

Die Seele des Hauses

ist das Klavier. Wo kein Klavier, da herrscht dumpfe, öde Stimmung. Das Klavier ist ein Förderer des Familiensinnes, der Gemütlichkeit. Selbst die kostbarsten Möbel und Kunstgegenstände vermögen das Klavier oder den Flügel nicht zu ersetzen. — Meine Markenfabrikate genügen höchsten Ansprüchen. Zu einer Besichtigung ladet höflichst ein, ohne Kaufzwang
Niedrige Preise. Kleine Ratenzahlung.
J. Rindlisbacher, Klaviermacher.
Pianos :: Flügel :: Harmoniums
Nordstraße 52. **Telefon 2217.**

Beilage

Aus
Hilfe der Pro… La…

Der Kreditausschuß … schuldung in der Pro… dieses Jahres erneut … der Arbeiten erstattete… gegangenen Anträge … stehenden Mittel, die … durch hypothekarisch … genommen.
Der Kreditausschuß … schuldungsdarlehen im…
Nachdem der Land… engekündigten Richtli… schuldungskrediten an… inzwischen erlassen h… 29. Oktober auch seine… dieser Kredite in der … nach können diese Kred… heit gegeben werden, … Bezirk des Antragstel… tuts (Sparkasse, Genos… den. Die vermittelnde… Antragstellern gegenü… gungen für die Kredit… vom Hundert Auszah… Wegen der fehlenden … die Kredite mit je ½ … rückzahlbar, jedoch be… Die Frist zur Einrei… 2. Januar 1929.

Ahlen senkt … und die

Das Stadtparlame… Zeichensaal des Real… sammen, die sich mit … vermögens- und … schäftigen hatte. Vor… über mehrere Dr… Zentrums, die die… die durch die A… industrie in Not… Einwohner forde… K. P. D. verhandelt, … für eine einmalige … fahrtsempfänger, Erw… kostenlose Schulspeisun… an die Kinder der … träge wurden vom … wurde in die Tages… Magistratsvorlage u… zuschläge für das Re… mäßigen: 1. Die G… 240 auf 225 Proz., 2. … von 600 auf 525 Proz… steuer von 2400 auf … Schankgewerbesteuer … 720 auf 630 Proz. bez… trumsfraktion hatte hi… Grundvermögensteuer … werbeertragssteuer vo… werbekapitalsteuer vo…

Aus Münster und dem Münsterland.

Hilfe der Provinz Westfalen für die Landwirtschaft.

‡ **Münster,** 23. November.

Der Kreditausschuß für die landwirtschaftliche Umschuldung in der Provinz Westfalen hat am 29. Oktober dieses Jahres erneut getagt. Nach dem über den Stand der Arbeiten erstatteten Bericht wird durch die bisher eingegangenen Anträge nur ein Teil der zur Verfügung stehenden Mittel, die insgesamt 3,15 Millionen betragen, durch hypothekarisch gesicherte Darlehen in Anspruch genommen.

Der Kreditausschuß bewilligte eine Reihe von Umschuldungsdarlehen im Gesamtbetrage von 253 250 Mark.

Nachdem der Landwirtschaftsminister die schon lange angekündigten Richtlinien für die Gewährung von Umschuldungskrediten an Kleinbauern und Kleinpächter inzwischen erlassen hat, konnte der Kreditausschuß am 29. Oktober auch seinerseits Grundsätze für die Begebung dieser Kredite in der Provinz Westfalen aufstellen. Hiernach können diese Kredite, die ohne hypothekarische Sicherheit gegeben werden, nur durch Vermittelung eines im Bezirk des Antragstellers ansässigen Personalkreditinstituts (Sparkasse, Genossenschaft oder Bank) beantragt werden. Die vermittelnden Institute treten später auch den Antragstellern gegenüber als Gläubiger auf. Die Bedingungen für die Kredite sind 7,5 Prozent Zinsen bei 92 80 vom Hundert Auszahlung, sowie 1,7 v. H. Tilgung. Wegen der fehlenden hypothekarischen Sicherstellung sind die Kredite mit je ½ in den Jahren 1933, 1934 und 1935 rückzahlbar, jedoch besteht Aussicht auf Verlängerung. Die Frist zur Einreichung der Anträge läuft bis zum 2. Januar 1929.

★

Ahlen senkt die Grundvermögens- und die Gewerbesteuer.

♥ **Ahlen,** 24. November.

Das Stadtparlament trat gestern nachmittag im Zeichensaal des Realgymnasiums zu einer Sitzung zusammen, die sich mit der Senkung der Grundvermögens- und der Gewerbesteuer zu beschäftigen hatte. Vor Erledigung dieses Punktes wurde über mehrere Dringlichkeitsanträge des Zentrums, die die Bewilligung von Mitteln für die durch die Aussperrung in der Eisenindustrie in Notlage gekommenen Ahlener Einwohner forderten, sowie über Anträge der K. P. D. verhandelt, die die Bereitstellung von Mitteln für eine einmalige Weihnachtsbeihilfe an alle Wohlfahrtsempfänger, Erwerbslosen und Sozialrentner und kostenlose Schulspeisung sowie Lieferung von Lehrmitteln an die Kinder der Ausgesperrten verlangten. Die Anträge wurden vom Plenum angenommen. Danach wurde in die Tagesordnung eingetreten. Nach der Magistratsvorlage wird vorgeschlagen, die Steuerzuschläge für das Rechnungsjahr 1928 wie folgt zu ermäßigen: 1. Die Grundvermögenssteuer von 240 auf 225 Proz., 2. die Gewerbeertragssteuer von 600 auf 525 Proz. und 3. die Gewerbekapitalsteuer von 2400 auf 2100 Proz. Die Zweigstellen- bezw. Schankgewerbesteuer ermäßigt sich dementsprechend von 720 auf 630 Proz. bezw. 2880 auf 2520 Proz. Die Zentrumsfraktion hatte hierzu einen Antrag eingebracht, die Grundvermögenssteuer von 240 auf 215 Proz., die Gewerbeertragssteuer von 600 auf 500 Proz und die Gewerbekapitalsteuer von 2400 auf 2000 Proz. zu senken. Die Magistratsvorlage wurde nach ausgiebiger Debatte unter Ablehnung des Zentrumsantrages angenommen. Anschließend war eine geheime Sitzung.

★

Die Dorstener Bürgerschaft gegen den Kreistagsbeschluß.

× **Dorsten,** 24. Nov. Die Dorstener Bürgerschaft protestierte am Freitag abend in einer mächtigen Kundgebung, die im überfüllten Gesellenhaussaale stattfand, mit großer Entschiedenheit gegen den Beschluß des Kreistages, der besagt, daß die Eingemeindung von Hervest und Holsterhausen nach Dorsten abgelehnt werden müsse und der beste Ausgleich in einer Einbeziehung Dorstens in den Amtsverband Wulfen zu sehen sei. Stadtverordnetenvorsteher Beckmann und der Fraktionsführer des Zentrums, Rechtsanwalt Nordmann, machten sich zum Sprecher der gewaltigen Versammlung, als sie erklärten, daß Dorsten nie und nimmer auf seine Stadtrechte verzichten werde. Denn eine Einbeziehung Dorstens in den Amtsverband bedeutet eine Aufgabe seiner jahrhundertealten verbrieften Rechte. Dorsten erhebt immer noch mit Nachdruck Anspruch auf das Gebiet an seinen Grenzen, das wirtschaftlich, verkehrspolitisch und kulturell mit ihm zusammengewachsen sei. Mit einmütiger Zustimmung stellte sich die Versammlung hinter die alle Forderungen enthaltende Entschließung, in der die Eingemeindung der Industriegemeinden Hervest und Holsterhausen und der rheinischen Gemeinde Gahlen gefordert wird.

★

‡ **Münster,** 23. Nov. **Prälat Dr. Schreiber Heidelberger Ehrendoktor.** Die Juristische Fakultät Heidelberg hat den Professor der Kirchengeschichte an der Universität Münster, Dr. Georg Schreiber, M. d. R., die Würde eines Doktors der Rechte ehrenhalber verliehen.

‡ **Münster,** 23. Nov. **Die öffentlichen Geldinstitute der Provinz Westfalen im Monat Oktober 1928.** Die Spareinlagen bei den westfälischen Sparkassen sind im Monat Oktober um 7,5 Millionen gewachsen, so daß sich der Spareinlagenbestand jetzt auf 642 Millionen beläuft. Die Scheck- und Kontokorrenteinlagen blieben unverändert mit 107 Millionen Rm. Der Gesamteinlagenbestand ist mithin 749 Millionen Rm. An Sparbüchern wurden etwa 22 500 Stück neu ausgestellt. Die Landesbank, einschließlich der Stellen Bielefeld, Dortmund und Hagen, hatte im Monat Oktober einen Umsatz von 711 Millionen Rm. gegenüber 580 Millionen Rm. im gleichen Monat des Vorjahres. Die Bilanzsumme stieg im Monat Oktober auf 356 Millionen Rm. gegenüber 223 Millionen Rm. zu Beginn dieses Jahres. Im Oktober konnten 4,1 Millionen Rm. in Zwischenkrediten und 1,3 Millionen Rm. in langfristigen Krediten an Kommunen gewährt werden. Die Landesbank stellte außerdem den Betrag von 3 Millionen Rm. zu einem wesentlich ermäßigten Zinssatz für die von der Aussperrung betroffenen Gemeinden und Gemeindeverbände zur Verfügung. Das westfälische Pfandbriefamt gewährte seit Jahresbeginn 749 Darlehen im Gesamtbetrage von 10,2 Millionen Rm. — Die Provinzial-Lebensversicherungsanstalt von Westfalen hatte im Monat Oktober 1928 einen Antragszugang von 2,3 Millionen Rm.

Δ **Münster,** 23. Nov. **Westfälische Milch in der amtlichen Prüfung.** Für die Novemberprüfung der Milch der westfälischen Molkereien hatte die hiesige Molkerei-Lehr- und Versuchsanstalt 78 eingesandte Milchproben untersucht. 17 Proben (21,8 %) erhielten die Bewertung „sehr gut geeignet", 19 Proben (24,3 %) „gut geeignet", 12 Proben (15,4 %) „im ganzen gut geeignet", 13 Proben (16,7 %) „geeignet", und 17 Proben (21,8 %) mußten als „ungeeignet" bezeichnet werden. Die höchste vergebene Punktzahl war 28, also die Höchstgrenze von „sehr gut", die niedrigste Punktzahl 8, der Durchschnitt lag bei 22,8, also zwischen „im ganzen gut" und „geeignet". 37 Proben waren dauererhitzte Milch. Von ihnen konnten 9 Proben (24,3 %) als „sehr gut geeignet" bezeichnet werden, 9 weitere Proben als „gut geeignet", 7 (19 %) als „im ganzen gut geeignet" und je 6 (16,2 %) als „geeignet" und „ungeeignet". Die Durchschnittspunktzahl lag bei den dauererhitzten Milchproben bei 23,7, also bei „im ganzen gut", das bei 23—24 Punkten erteilt wird. Der hocherhitzten Milch gehörten 41 Proben an. 8 davon (19,5 %) erhielten das Prädikat „sehr gut geeignet", 10 (24,4 %) „gut geeignet", 5 (12,2 %) „im ganzen gut geeignet", 7 (17,1 %) „geeignet" und 11 (26,8 %) „ungeeignet". Hier lag der Durchschnitt bei 22, stellte also ein gutes „geeignet" dar, da dieses Prädikat bei 20—22 Punkten verliehen wird.

Δ **Münster,** 23. Nov. **Zweite Versteigerung von Abmelkkühen.** Der gute Besuch und der flotte Verkauf der am 9. Oktober veranstalteten ersten Versteigerung von Abmelkkühen und hochtragenden Rindern ließen erkennen, daß für unsere einheimische Landwirtschaft ein Bedürfnis für eine solche Veranstaltung vorliegt. Aus diesem Grunde wird die Münsterländer Herdbuchgesellschaft am Donnerstag, den 29. November, mittags 12 Uhr, in der Halle Münsterland die zweite Versteigerung dieser Art abhalten. Angemeldet sind hierfür rund 50 hochtragende oder frischmelke Kühe und Rinder. Die Tiere entstammen größtenteils leistungsfähigen Herden und sind aus ihnen häufig nur infolge eines Form- oder Farbfehlers ausgemerzt worden, doch das hat bekanntlich auf die Leistungsfähigkeit keinen Einfluß. Um den Besuchern dieser Veranstaltung einen Ueberblick über die Leistung zu geben, sind bei den Kühen die durch den Kontrollverein ermittelten Ergebnisse des letzten Jahres, bei den Rindern die Leistung der Mutter vermerkt. Auch bezüglich des Zeitpunktes des Kalbens, Euterfehlern usw. werden weitgehende Garantien im Katalog festgelegt. Den Abmelkern und Gebrauchszüchtern bietet sich also wieder eine Gelegenheit, ihren Bedarf an leistungsfähigen Milchtieren einzudecken. Von den Käufern wird wie das erste Mal nur ein Prozent des Kaufpreises zur Deckung der Unkosten erhoben.

Aus Westdeutschland.

Wiedenfahl, 24. Nov. **Wilhelm Busch' Wohnhaus von der Provinz übernommen.** Gelegentlich des 20. Todestages des Malerpoeten Wilhelm Busch wurde vielfach die Anregung gegeben, das Geburtshaus dieses größten deutschen Humoristen in seinen ursprünglichen Zustand zurückzuversetzen und als Wilhelm-Busch-Museum einzurichten. Das ist jetzt auch aufs beste geschehen. Die Provinzialverwaltung hat sich bereit erklärt, das Wilhelm-Busch-Haus zu übernehmen und auf Kosten der Provinz zu erhalten. Der Heimatbund Niedersachsen wird für die innere Einrichtung sorgen.

Berenbrock, 24. Nov. **Am Grabe vom Tode ereilt.** Der Landwirt Wulf aus Horn nahm hier an einer Beerdigung teil. Bei den Beerdigungszeremonien am Grabe sank er plötzlich zusammen und verschied bald infolge Herzschlages.

Paderborn, 23. Nov. **Ein Auto verbrannt.** Am Sonntag abend war einem hiesigen Autobesitzer dessen viersitzige Limousine, vermutlich infolge Kurzschlusses, in Brand geraten und vernichtet worden. Der Vorfall ereignete sich auf der Fahrt von Bielefeld nach hier, und zwar in der Nähe von Kracks dadurch, daß ein ausgebrochenes Pferd direkt vor das in guter Fahrt befindliche Auto rannte. Trotzdem der Lenker des Wagens die erkannte Gefahr durch sofortiges Bremsen im letzten Augenblick abzuwenden versuchte, konnte das Schlimmste nicht mehr verhütet werden. Nachdem sich die Insassen von ihrem Schrecken erholt und den Wagen gerade verlassen hatten, ging dieser schon in Flammen auf.

● **Elberfeld,** 22. Nov. **Wegen versuchten Mordes festgenommen.** Wegen versuchten Mordes wurde ein 36 Jahre alter Schlosser in Haft genommen. Er hatte am 20. November gegen 6,30 Uhr morgens versucht, den im Bette liegenden Handlanger Jakob A. zu erschlagen. Beide bewohnten als Kostgänger im Hause Feldstraße 5 ein gemeinsames Zimmer. In der letzten Zeit kam es wiederholt zu Streitigkeiten zwischen den beiden. Der Schlosser faßte daher den Entschluß, A. mit einem Beil zu erschlagen. Diesen Entschluß versuchte er am 20. ds. Mts. in den Morgenstunden auszuführen. Er schlug mit einem Beil auf den im Bette liegenden A. ein, der mehrere, jedoch nicht lebensgefährlich Verletzungen davontrug. Nach der Tat stellte sich der Täter mit dem Beil der Polizei. Er legte ein umfassendes Geständnis ab und gab an, daß er die Tat nicht bereue.

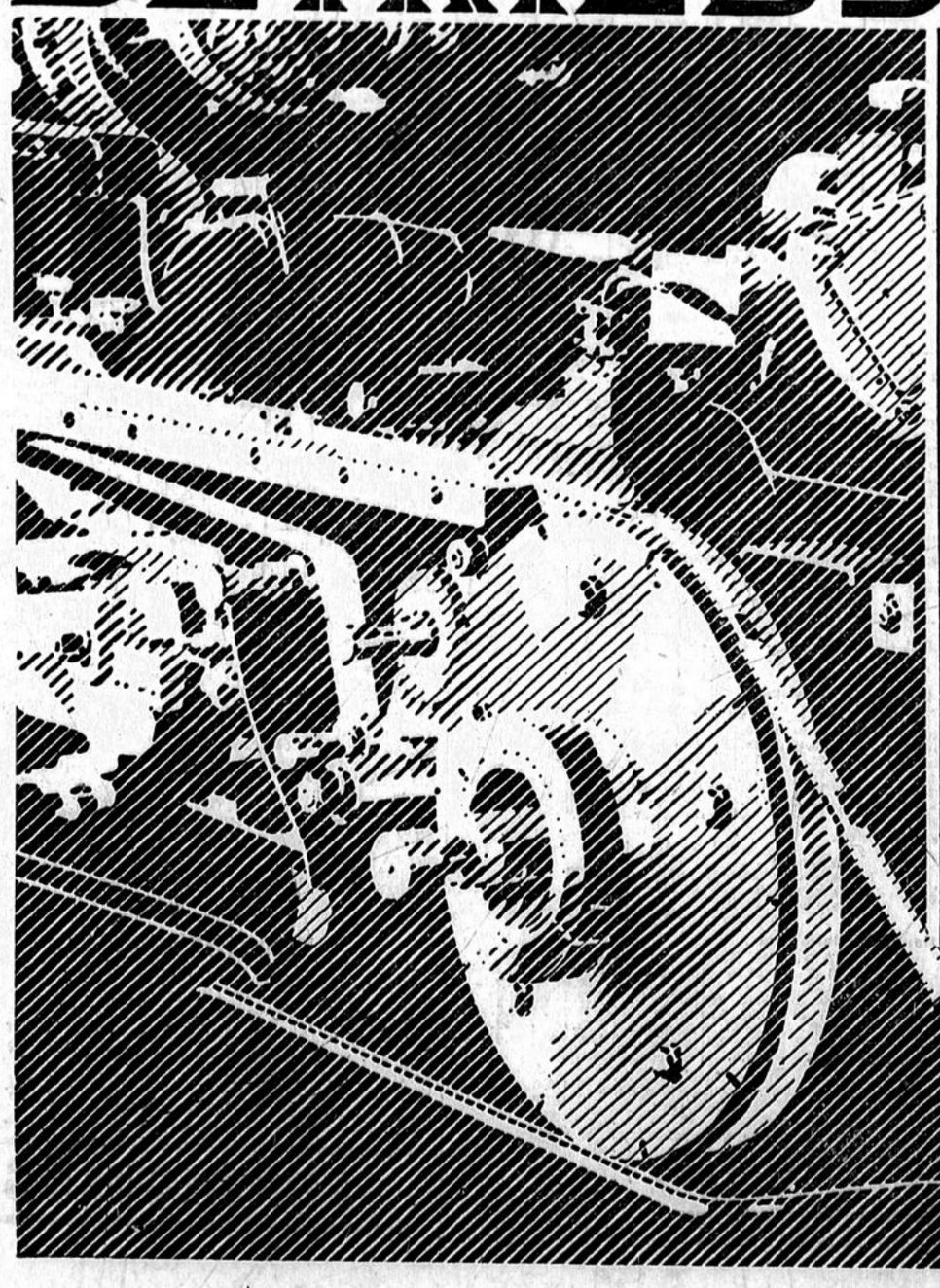
○ **Düsseldorf,** 23. Nov. **Selbstmordversuch im Gerichtssaal.** Vom hiesigen Schöffengericht war der Arbeiter Richard Schengel wegen Verbrechens gegen den Paragraphen 176 zu einem Jahr Gefängnis bei sofortiger Verhaftung verurteilt worden. Als der Justizwachtmeister auf ihn zutrat, zog Schengel ein Dolchmesser aus der Tasche und brachte sich in der Herzgegend einen tiefen Schnitt in die Brust bei. Schengel brach zusammen und wurde aus dem Saal getragen. Der in dem Gerichtsgebäude anwesende Gerichtsarzt veranlaßte seine Ueberführung ins Krankenhaus.

Hannover, 22. Nov. **16 000 Mark unterschlagen.** Ein langjährigen, bisher unbescholtener Kassenbeamter eines hiesigen Werkes, der das volle Vertrauen der Betriebsleitung besaß, veruntreute innerhalb fünf Jahren nach und nach von den ihm anvertrauten Kassengeldern 16000 Mark und täuschte jetzt einen Kassendiebstahl durch einen unbekannten Täter in Höhe dieses Betrages vor, um seine Verfehlungen zu decken. Die Kriminalpolizei stand aus verschiedenen Gründen dem angeblichen Diebstahl von vornherein skeptisch gegenüber und nahm u. a. auch den ungetreuen Kassierer eingehend ins Verhör, der schließlich, nachdem ihm verschiedene Widersprüche nachgewiesen werden konnten, ein Geständnis ablegte. Erhebliche Aufwendungen für seine Familie haben ihn angeblich zu den Veruntreuungen verleitet.

▲ **Leer,** 23. Nov. **Todesfahrt in einem Bauernwagen.** Auf der Landstraße nach Großwolde (Ostfriesland) löste sich an einem Bauerngefährt aus unbekannten Gründen die Gabeldeichsel. Der Wagen rollte von der Straße in einen tiefen Graben, wo er sich überschlug und die vier Insassen, einen Landwirt mit seiner Frau, seine 83jährige Tante und ein sechsjähriges Mädchen unter sich begrub. Als Hilfe herbeigeeilt war, waren der Landwirt, seine Frau und die Greisin bereits tot, nur das Kind war noch am Leben.

÷ **Saarbrücken,** 23. Nov. **Schwerer Unglücksfall.** Die „Saarbrücker Zeitung" meldet aus Rombach (Elsaß-Lothringen): Beim Abschlacken des Converters brach die Zahnstange der Maschinerie in zwei Teile. Dadurch stürzten über 20 Tonnen flüssigen Eisens mit lautem Krach in die Tiefe. Die ganze Halle war in ein undurchdringliches Rauch- und Flammenmeer gehüllt. Sieben Arbeiter erlitten Verletzungen, einer verunglückte tödlich.

BETRIEBS-CHRONIK



1923 Eröffnung des Bahrenfelder Werkes.

1924 Beginn der Umstellung des Betriebes auf Grund wissenschaftlicher Untersuchungen.

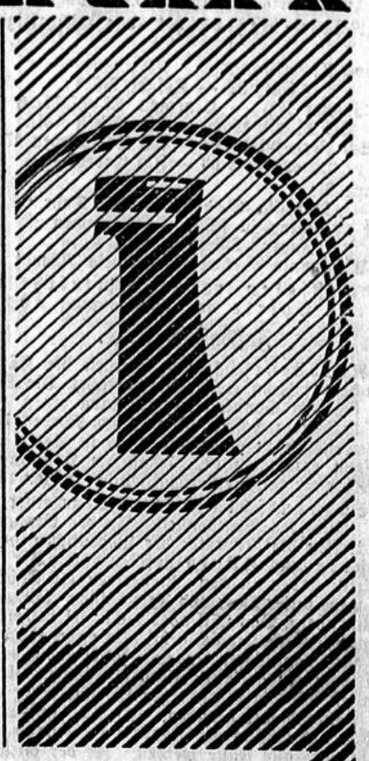
1925 Unabhängigkeit der Werkstätten von klimatischen Schwankungen durch Luftabschluß und Schaffung einer neuartigen Klima-Anlage.

1926 Vollständige Durchführung der zweijährigen Versuchsergebnisse für die Mischungswerkstätten durch Schaffung einer mechanischen Mischanlage, die eine absolute Gleichmäßigkeit und sorgsamste Behandlung des Tabaks gewährleistet.

1927 gelang die Auflockerung und sichere Reinigung des Tabaks auf pneumatischem Wege.

Aufnahme der Kartonnagenfabrikation in drei eigenen Werken. Die Belegschaft des Hauptwerkes Bahrenfeld hat sich in 4 Jahren verzehnfacht.

1928 Eröffnung des Zweigwerkes Hannover, ausgerüstet mit sämtlichen Einrichtungen des Bahrenfelder Werkes.



Seitdem werden die Reemtsma-Werke als die vollkommensten Cigarettenherstellungsbetriebe der Welt von Fachkommissionen aus allen Erdteilen zu Studienzwecken besucht.

REEMTSMA CIGARETTEN

OVA

im Araber-Format

5 Pf.

Turnen / Spiel / Sport.

Der Sport am Sonntag.

Fußball in Westdeutschland.

In Westdeutschland erleidet der Fußballsport in der Provinz Westfalen eine Unterbrechung, da durch Verfügung des Oberpräsidenten von Westfalen jeglicher Sportbetrieb unterbunden wurde. So kommt es zu der Merkwürdigkeit, daß innerhalb der Grenzen Westfalen zwar keine Spiele stattfinden, da aber einige Bezirke des WSV sich über Teile zweier Provinzen erstrecken, ein geringer Sportbetrieb doch möglich ist. Das gilt z. B. für den Ruhrbezirk, der in Essen ein Spiel austragen läßt, und für den Westfalenbezirk, der in der Provinz Hannover einige Spiele zur Durchführung bringt. Der Südwestfalenbezirk verzichtet ganz und gar — gezwungenermaßen, versteht sich — auf die Durchführung seiner Meisterschaftsspiele, auch am Mittelrhein stehen keine Treffen auf dem Meisterschaftsprogramm.

Nicht oft genug kann man darauf hinweisen, daß es vonnöten ist, endlich einmal eine einheitliche Regelung über den Spielbetrieb an hohen und „stillen" Feiertagen zu erreichen, und uns erscheint es nicht ausgeschlossen, daß bei dem bestehenden beiderseitigen Verständnis eine Einigung über diese Angelegenheit wohl erzielt werden könnte.

Der Ruhrbezirk hat mit Ausnahme des ausgefallenen Spieles

VB Altenessen 06 — Horst-Emscher

anläßlich des Totensonntags Spielruhe. Das Treffen läßt man daher in Essen (Rheinland) austragen, wo kein offizieller Spielverbot angesagt ist. Zum Spiel: Der Neuling Horst-Emscher macht Sonntag einen schweren Gang zum Kaiserpark in Altenessen. In der Tabelle stehen beide Vereine mit je sechs Punkten gleich, aber Horst-Emscher relativ besser. Die Blau-Schwarzen von Altenessen zeigten vergangenen Sonntag gegen Sportfreunde Essen ein besseres Spiel als in den vorausgegangenen Spielen. Beide Parteien werden heiß um die Punkte streiten. Den Sieger aber lassen wir offen.

Im Niederrhein-Bezirk ist die sportliche Ausbeute nicht besonders groß. Folgende Vereine stehen sich gegenüber:

Gruppe 1:
Meiderich 06 — Sp.-Cl. Osterfeld
Duisburger SV — Duisburg 99
Sp. Vg. Oberhausen — VfB Ruhrort

Gruppe 2:
Union Hamborn — Meidericher SV

Im Westfalen-Bezirk finden 2 Spiele auf hannoverschem Boden statt, und zwar spielen:

Gruppe West:
VfL. Osnabrück — Sp. Vg. Herten
Sparta Nordhorn — Münster 08.

Die beiden Spitzenführer Sp. Vg. Herten und VfL Osnabrück stehen sich morgen in Osnabrück gegenüber. Die Hertener gehen einen schweren Gang und müssen in Osnabrück beweisen, ob sie fähig sind, den zweiten der Tabelle zu schlagen. Das zweite Treffen Sparta Nordhorn gegen Münster 08 wird ebenfalls sehr spannend werden. Nordhorn müßte als knapper Sieger aus dem Kampfe hervorgehen.

Im Bezirk Hessen-Hannover ist das Programm sehr mager. In jeder Gruppe findet je ein Spiel statt:

Gruppe Nord: Hessen 09 Kassel — S. u. S. Northeim

Gruppe Süd: Kurhessen Kassel — Germania Marburg

Die beiden letzten der Tabelle in der Gruppe Nord-Hessen 09 Kassel und S. u. S. Northeim treffen sich in Kassel. Den 09ern geben wir die größeren Chancen. Interessanter wird es bei dem Spiel in der Gruppe Süd zwischen Kurhessen Kassel und Germania Marburg. Die beiden Punkte wird der Meister in Kassel behalten können.

Im Berg.-Märkischen Bezirk stehen folgende Treffen auf dem Programm:

Gruppe A:
Viktoria Düsseldorf — Fortuna Düsseldorf
Solingen-Gräfrath — Düsseldorf 99
Gerresheim 08 — SuS Barmen

Gruppe B:
SG Langerfeld — BV 04 Düsseldorf
Schwarz-Weiß Barmen — Turu Düsseldorf.

Der Rhein-Bezirk hat das reichhaltigste Programm:

Gruppe A:
Sülz 07 — Kölner BC.
Bonner FV — Eintracht M.-Gladbach
SC M.-Gladbach — Blau-Weiß Köln
SV Berg.-Gladbach — SV Odenkirchen 07
Dürener SC 03 — FV Godesberg

Gruppe B:
Borussia Gladbach — SC Dohr.
Rhenania Köln — SC Aachen
Jugend Düren — CfR Köln
Alemannia Aachen — Viktoria Rheydt.

Südwestfalen und der Mittelrhein haben sämtliche Spiele am Totensonntag abgesetzt!

Fußball im Reich.

In Norddeutschland werden die Kämpfe um die Runde der Zehn weiter durchgeführt. Die Spiele erwerben sich von Sonntag zu Sonntag einen größeren Freundschaftskreis. Man ist aber im Norden doch froh, daß man endlich zu einer Klärung in Bezug auf das Spielsystem gekommen ist, sodaß die Hoffnung besteht, Anfang Januar zur Meisterschaftssaison starten zu können.

In Süddeutschland kommt es zu einer ganz besonders wichtigen Begebenheit. In der Gruppe Nordbayern treffen die Vertreter der süddeutschen Hochburgen Nürnberg und Fürth aufeinander. Die Fürther Kleeblätter haben in den bisherigen elf Spielen zwei Punkte mehr unter Dach und Fach bringen können als der 1. FC Nürnberg. Das will aber nicht viel heißen. Da das Spiel in Nürnberg vor sich geht, also unter für die Nürnberger günstigen Bedingungen, sollte man den Nürnbergern schon ein geringes Plus einräumen. Ueberhaupt aber halten wir die Nürnberger für stärker in einzelnen Posten, während wir glauben, daß die größere Ausgeglichenheit auf Seiten der Fürther ist. Knapp wird das Ergebnis auf alle Fälle werden. In der Gruppe Südbayern erwartet Bayern München die Teutonen. Hier werden die Bayern sich kaum etwas nehmen lassen. In Württemberg interessiert man sich in erster Linie für das Spiel zwischen Stuttgarter Kickers und dem VfB. Stuttgart. Die Kickerself wird hier das Rennen machen. Der Gruppenführer Brötzingen hat Union Böckingen zu Gaste. Hier wird es zu einem schweren Kampfe kommen. Sollten die Brötzinger — was nicht ausgeschlossen ist — unterliegen, so übernehmen die Stuttgarter Kickers die Gruppenführung.

In Mitteldeutschland wird die zweite Zwischenrunde um den Mitteldeutschen Pokal durchgeführt. Es ist natürlich, daß einige Spiele recht spannend zu werden versprechen. Die Sp. Vg. Leipzig müßte u. E. im Spiel gegen den Dresdner SC verlieren. Preußen Magdeburg wird gegen Fortuna Leipzig unter normalen Umständen auch nicht viel zu bestellen haben. In Halle treffen sich die Haller Sportfreunde und National Chemnitz. Hier ist ein Tip sehr schwer zu geben. Insgesamt kommen in der 2. Runde 15 Spiele zur Durchführung.

Auch in Berlin werden die Meisterschaftsspiele weiter gefördert.

Hockey.

Im Hockey ist das Programm nicht sehr aufregend. In den verschiedenen Landesverbänden werden die Punktespiele weiter durchgeführt. Nebenher kommt es zu einer Reihe von Privatspielen, die zu beachten sind. In Essen spielt Etuf Essen gegen den Düsseldorfer HC. Die Etuf-Mannschaft hat sich stark verbessert und könnte den Gästen gefährlich werden. Am Sonnabend bereits steigt ein Städtespiel zwischen Duisburg und M.-Gladbach, das die Duisburger vielleicht für sich entscheiden sollten. Immerhin aber betrachten wir die Gladbacher als recht stark. Ein knappes Ergebnis wird unter allen Umständen das Ende sein. — Beachtenswert ist auch noch das Damen-Städtespiel zwischen Berlin und Hamburg. Hier sollten die Vertreterinnen Berlins das Rennen machen.

Tagungen.

Verschiedene Sportverbände stehen im Zeichen wichtiger Tagungen. So versammelt der ADAC seine Getreuen in Leipzig zu wichtigen Besprechungen, nachdem am vergangenen Sonntag eine Sportversammlung stattgefunden hat. Auch der BDK versammelt sich in Leipzig; hier hat sich genügend Verhandlungsstoff angesammelt, der bereinigt werden muß. Der VDF (Verband Deutscher Faustkämpfer) hält eine außerordentliche Generalversammlung in Berlin ab, und zwar treffen sich die Beteiligten bereits am Sonnabend in der Reichshauptstadt. — In Paris tagen die französischen Leichtathleten.

Rudi Wagener schlägt G. Spalla k. o.

+ **Berlin,** 23. November.

Das zugkräftige Programm, das der Berliner Sportpalast mit fünf Schwergewichtskämpfen für Freitag aufgestellt hatte verfehlte seine Wirkung nicht. Den Einleitungskampf bestritten der Examateurmeister Schönrath (Krefeld) 86,8 und Bischoff-Duisburg (89,2) Schönrath war zunächst ständig überlegen jedoch in der 4. Runde überrannte Bischoff seinen Gegner riß diesen mit einem rechten Haken zu Boden und schlug auf den am Boden Liegenden im Eifer ein, sodaß er disqualifiziert werden mußte. Schönrath kam so zu einem unerwarteten Sieg.

In der Ausscheidung um die deutsche Schwergewichtsmeisterschaft trafen sich dann Dr. Bach-Heidelberg (86,8) und Karl Walter-Berlin (82,3) Zu Beginn des Kampfes griff Walter zu stürmisch an, während Dr. Bach die größeren körperlichen Vorteile hatte. Bei beiden fiel unangenehm auf, daß sie des öfteren hielten und schlugen, sodaß sie des öfteren vom Ringrichter ermahnt werden mußten. Infolge seiner größeren Reichweite kam Dr. Bach bis zur achten Runde in Front. Walter war am Auge verletzt und blutete stark. In der Schlußrunde entwickelte sich nochmals ein heftiger Kampf, in dem Bach mehrmals erschüttert wurde und Mühe hatte, seinem stark drängenden Gegner der erstand zu leisten. Immerhin reichte der während der ersten Runden errungene Vorsprung um für Dr. Bach einen knappen, aber verdienten Punktsieg sicher zu stellen. Für den Endkampf um die deutsche Schwergewichtsmeisterschaft darf man Dr. Bach auf Grund der am Freitag gezeigten Leistungen keine allzugroße Hoffnungen machen.

Der Kampf Rösemann gegen Carter nahm einen recht lebhaften Verlauf. Der untersetzte Hannoveraner hatte gegen den hochgewachsenen Neger einen schweren Stand. In der 1. Runde sah es für Rösemann böse aus. Auch in der 2. war Carter, der seinen Gegner mit harten Schwingern und Geraden vor sich hertrieb, stets im Vorteil. Rösemann, der bereits im Gesicht blutete, mußte sein Heil im Nahkampf suchen, wo er auch durch Magentreffer erfolgreich war. Die gefährliche Rechte des Hannoveraners ist dem Neger sehr unangenehm, sodaß dieser des öfteren hält und in der 3. und 5. Runde vom Schiedsrichter verwarnt wird. Erstaunlicherweise wurde Rösemann mit der Länge der Strecke immer besser, während der Neger, der anscheinend wenig trainiert war, unter Luftmangel litt. In der Schlußrunde gingen beide noch einmal mächtig aus sich heraus, ohne daß einer der Gegner wesentliche Vorteile erzielte. Somit blieb es bei einem Unentschieden, das dem Kampfverlauf entspricht

Den Hauptkampf des Abends bestritten Hein Müller-Köln und der Engländer Croßley. Beide hatten mit 80 Kilogramm das gleiche Gewicht. Mit Ausnahme der 1. Runde, die ausgeglichen verlief, hatte der schlagstärkere Engländer in jeder Runde geringe, aber trotzdem deutliche Vorteile für sich. Der Deutsche konnte Croßley nie gefährden und mußte beim Schlagwechsel stets mehr einstecken als er selbst gab. Das nach Schluß des Kampfes verkündete Unentschieden war zweifellos ein Fehlurteil, da der Engländer den Punktsieg verdient hätte.

Im Schlußkampf des Abends gab es den einzigen k. o.-Sieg. Rudi Wagener, der ehemalige deutsche Schwergewichtsmeister, der ebenso wie sein Gegner Guiseppe Spalla-Italien 95 Kilo wog, landete bereits in der ersten Minute des Kampfes einen ungeheuer harten linken Haken am Kinn seines Gegners, sodaß der Italiener zu Boden gehen mußte und ausgezählt wurde.

Berliner Schlachtviehmarkt.

+ **Berlin,** 23. Nov. Auftrieb: Rinder 2089, Ochsen 587, Bullen 398, Kühe 1104, Kälber 1900, Schafe 4312, Schweine 11612, zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 1789, Auslandschweine 603. Ochsen: a) 54—57, b) 50 bis 52, c) 45—49, d) 37—42; Bullen: a) 53—55, b) 49—52, c) 44—48, d) 41—43; Kühe: a) 42—45, b) 34—40, c) 25—30, d) 18—21; Färsen: a) 52—54, b) 44—49, c) 38—43; Fresser: 35—45; Kälber: a) —, b) 78—90, c) 60—81, d) 40 bis 56; Schafe: a) —, b) 66—68, c) 57—62, d) 45—49, e) 40—50, f) 30—38; Schweine: a) 80—81, b) 79—81, c) 78—80, d) 74—77, e) 72—74, f) —, g) 72. Marktverlauf: bei Rindern in guter Ware glatt, sonst ruhig, Kälbern ruhig, gute schwere Kälber gesucht, Schafen und Schweinen langsam.

Berliner Produktenbericht.

◇ **Berlin,** 23. Nov. Das Interesse des hiesigen Marktes wendet sich wieder stärker dem Roggenmarkte zu. Das verhältnismäßig knappe Angebot von Roggen findet bei den Mühlen und für den Export schlank Aufnahme, ohne daß sich die Preise gegen gestern wesentlich verändert haben. Weizen ist dagegen etwas reichlich offeriert. Als Käufer sind nur die Mühlen im Markte, die etwa eine Mark weniger als geitern bieten. Der Export hat sich zurückgezogen. Die Auslandsofferten für Weizen lauteten entgegenkommender, begegneten jedoch weiter nur geringem Interesse. Am Lieferungsmarkt stellte sich Weizen für alle Sichten niedriger. Roggen ging zu gestrigen Preisen um. Mehl hat nach wie vor stilles Geschäft. Etwas bessere Nachfrage besteht nach wie vor für Weizenauszugmehle. Das Weizengeschäft für Hafer ist infolge der Zurückhaltung des Konsums nur gering. Die weiterbestehende Exportnachfrage bietet jedoch den Preisen eine Stütze. Gerste liegt matt, bei überreichlichem Angebot.

Rundfunk.

Samstag, 24. November.

11,10—12 Uhr: Schulfunk: Was will ich werden? • 11,10—11,35 Uhr: J. Honz, Leiter des Berufsamtes Essen: Berufe im Bergbau und Hüttenwesen. • 11,35—12 Uhr: Direktor Dr. van den Wyenbergh: Berufsmöglichkeiten für Schüler höherer Lehranstalten mit Obersekundareife. • 12,10 Uhr: Mechanische Musik. • 13,05—14,30 Uhr: Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt. 1. Ouvertüre: „Die beiden Husaren" — Doppler. 2. Die guten alten Zeiten, Walzer — Strauß. 3. Loewe-Mosaik, Fantasie — Ralf. 4. Zwei Sätze aus der Oper „Carmen" — Bizet. 5. Serenata — Cnesti. 6. Tanz-Suite aus dem Ballett „Der Nußknacker" — Tschaikowski. 7. Der Schubert, der Lanner, der Strauß, Wiener Walzerlied — Ettinger. 8. Webers Blütenkranz, Potpourri — Schreiner. • 14,30 Uhr: Funkwerbung: Ratschläge fürs Haus. • 15,40—16 Uhr: Rechtsanwalt Dr. Jost: Beiträge zum Störungsschutz des Teilnehmers. • 16,05—16,30 Uhr: Frauenstunde: Kaufmännische Frauenberufe. Berufsberaterin Meta Brentigen: Wege zum kaufmännischen Beruf. • 16,30—17 Uhr: Josef Dembeck: Verkehr mit Blinden im öffentlichen. • 17—17,20 Uhr: Dr. G. Huber: Bilder aus Alt-Babylon (3). • 17,20—17,45 Uhr: Prof. Dr. F. Hale: Englisch. • 17,45—18,30 Uhr: Vesperkonzert. Kammermusik. Ausführende: Rud. Hindemith (Violincello), Egbert Grape (Klavier). 1. Sonate für Cello und Klavier, op. 11, Nr. 3 — Paul Hindemith. Mäßig schnelle Viertel (wechselnde Zeitmaße) — Langsam — Sehr lebhaft. 2. Sonate für Cello und Klavier — Honegger. Flügel: Steinway u. Sons. • 18,30—18,50 Uhr: Dipl.-Ing. Lierp: Die Versorgung der Großstadt m. Wasser u. Elektrizität. • 15,15—19,35: Die Stunde des Arbeiters. Soziale Probleme der Großstadt. Stadtdirektorin Dr. Kraus: Wohlfahrtsaufgaben der Großstadt (2). • 19,40—20 Uhr: Prof. Dr. v. d. Leyen: Die Märchen der Weltliteratur (1). • 20 Uhr: Lustiger Abend. — Anschließend: Letzte Meldungen, Sportbericht. — Anschließend Funkwerbung: Mitteilungen aus der Geschäftswelt.

★

Sonntag, 25. November.

7,45—8,05 Uhr: Dr. Ludwig Bach: Geldstverteidigungskursus. • 8,05—8,15 Uhr: Alfred Dormanns: Durchsage eines Programmauszuges in Esperanto. • 8,15—8,35 Uhr: Lauten- und Gitarrenunterricht (17), gehalten von Lily Wirz-Koort. • 8,35—8,55 Uhr: Alfred Dormanns: Esperanto. • 9—9,05 Uhr: Uebertragung des Geläutes aus der Trinitatiskirche, Köln. • 9,05—10 Uhr: Evangelische Morgenfeier. Redner: Superintendent Meinberg. Mitwirkende: Beerscher Chor. Leitung: Kurt Beer. Solisten: Hedwig Hebler-Kritzler (Sopran), Hans Scheulen (Violoncello). 1. Adagio aus der Sonate op. 116 für Violoncello und Begleitung — Max Reger. 2. Chor: Das deutsche Media vita des Notker Balbulus (9. Jahrh.): Mitten im Leben sind wir vom Tod umfangen (Choral) — Tonsatz von Seth Calvisius. 3. Schriftlesung: Psalm 90. 4. Sopransolo und Chor aus dem „Deutschen Requiem": Ihr habt von Traurigkeit — Joh. Brahms. 5. Ansprache: Von Trauer und Trost Joh. Kap. 16, V. 22). 6. Chor: Du bist mein Ziel, erhab'ne Gottesstadt (Aus dem Choral: Jerusalem, du hochgebaute Stadt) — Tonsatz von Kurt Beer. • 10,15 bis 10,35 Uhr: Besuch am Krankenbett. • 11—11,30 Uhr: Fritz Worm: Wert und Ehre deutscher Sprache. • 11,35—11,55 Uhr: Landwirtschaftsfunk. H. Eickmann: Die Euterkrankheiten des Rindviehs, ihre Verhütung und Heilung. • 12—13 Uhr: Uebertragung aus der Großen Messehalle, Köln: Orgelstunde von Prof. Hans Bachem. 1. Präludium und Fuge e-moll — Dietrich Buxtehude. 2. Orgelchoral: „Vater unser im Himmelreich" — Samuel Scheidt. 3. Orgelchoral: „Was Gott tut, das ist wohlgetan" — Joh. Gottfr. Walther. 4. Präludium, Fuge und Ciacona C-dur — Dietrich Buxtehude. 5. a) Orgelchoral: „Ach wie flüchtig, auch wie nichtig ist der Menschen Leben; b) Orgelchoral: „Alle Menschen müssen sterben"; c) Fantasie und Fuge c-moll — Joh. Seb. Bach. • 13—14,30 Uhr: Mittagskonzert, ausgeführt vom „Kleemann-Quartett", Aachen (Otto Kleemann, Anton Göbel, Erich Kirschner, Michael Johr). Solistin: Käthe Esche (Sopran), Begleitung: Wilh. Franzen. 1. Streichquartett Es-dur, op. 125, Nr. 1 — Schubert. Allegro moderato — Scherzo — Adagio — Allegro. 2. Drei Lieder: a) O wüßt' ich doch den Weg zurück — Brahms; b) Auf dem Kirchhofe — Brahms; c) Immer leiser wird mein Schlummer — Brahms. 3. Zwei Lieder: a) Ave Maria — Gounod; b) Schubert. 4. Streichquartett a-moll — Kreisler. Fantasie — Scherzo — Einleitung und Romanze — Finale. Flügel: Grotrian-Steinweg. • 14,30—14,50 Uhr: Arnold Stecher: Funkliteratur. • 14,50—15,10 Uhr: Dr. Mondorf: Steuerfunk. • 15,10—15,30 Uhr: Meister vom Rhein Dr. A. van Nüß: Schachfunk. • 15,30—16,10 Uhr: Prof. Dr. Hermann Unger: Franz Schubert und seine Lieder (11). Solisten: Hermine Zeitschel (Mezzosopran), Wilhelm Strienz (Baß), Schubert und unbekannte Dichter (1). (Jacobdy, Bruckmann, Schlechta.) Litanei auf das Fest Allerseelen — Orphues — Schwestergruß — An die Leier — Totengräberweise. Begleitung: Breuer. Flügel: Bechstein. • 16,10—16,30 Uhr: Dr. Elisabeth Brüning: „Totenehrung der Völker". • 16,30—18 Uhr: Vesperkonzert, ausgeführt von Mitgliedern des Städtischen Orchesters Düsseldorf; am Flügel: Hubert Flohr. 1. Konzertstück „Idyllische Szenen", für Flöte, Oboe, Klarinette, Fagott, Horn und Klavier, op. 41 — Rietz. 2. Sextett für Violine, zwei Violen, Cello, Kontrabaß, Klavier (Erstaufführung) — Mendelssohn. • 17 Uhr: Intermezzo. Der Tod und der Türmer. Ein Sendespiel von Richard Höttges. (Nach dem Holzschnitt von Alfred Rethel.) Der Türmer — Hans Fritz Gerhard. Der Mönch (der Tod) — Rud. Rieth. • 17,30 Uhr: Fortsetzung des Vesperkonzerts. 3. Quintett B-dur für Klavier, Oboe, Klarinette, Waldhorn und Fagott — Giesking. Flügel: Grotrian-Steinweg. • 18—18,20 Uhr: Tennisgrößen der Welt. Ein Besuch beim Internationalen Hallen-Tennisspiel des Rochus-Klubs Düsseldorf. Sprecher: Ernst. • 18,20—19 Uhr: Dr. Erich Drach: Religiöse Dichtung des Barock". Friedr. v. Spee (1591—1635): Liebesgesang der Gespons Jesu — Paul Gerhardt (1607 bis 1676): O Haupt voll Blut und Wunden — Joachim Neandler (1650—1680): Lobe den Herrn. Ein Traktat des Abraham a Santa Clara (1679): Merk's Wien. • 19—19,20 Uhr: Rabbiner Dr. Rosenthal: „Aus der Ethik des Talmud" (3). • 19,20 bis 19,45 Uhr: Die Stunde des Arbeiters. Dr. Otto Müller: Die Notwendigkeit genossenschaftlichen Bauens für Kleinwohnungen. • 19,45 Uhr: Sportvorbericht. • 20 Uhr: Chorkonzert. Fr. Schubert als Kirchenmusiker. Ausführende: Der Konzertchor und das Orchester des Westdeutschen Rundfunks. Leitung: Zimmermann. Solisten: Klärc Hansen (Sopran), Josef Schönmer (Tenor), Wilhelm Strienz (Baß), Hans Hilgers (Orgel). 1. Messe in G-dur für Sopran-, Tenor- und Baßsolo, gemischten Chor, Streichorchester und Orgel. 2. Das deutsche Stabat mater. (Dichtung von Klopstock.) Für Sopran-, Tenor- und Baßsolo, gemischten Chor und Orchester (bearbeitet von Georg Göhler). • Anschließend: Letzte Meldungen, Sportbericht. • Funkstille.

Wetterbericht.

Essen, 23. Nov. Das kräftige Tiefdruckgebiet bei Island beeinflußt mit seinen Ausläufern fortgesetzt unsere Witerung. Neue Ausläufer folgen über Großbritannien nach. In Deutschland dauerte daher heute früh das meist trübe und regnerische Wetter fort. Die heutigen Morgentemperaturen lagen zwischen 5 bis Grad. Wetteraussichten bis Sonntag: Meist regnerisch, sowie fortgesetzt mild bei starken westlichen Winden.

FURNICULUS

Handel und Industrie.

Berliner Börse.

+ **Berlin,** 23. Nov. Schon im Vormittagsverkehr war die Stimmung heute etwas freundlicher und an der Vorbörse nannte man unter Bevorzugung von Farben durchweg 1—2 Proz. höhere Kurse. Das Geschäft war nicht bedeutend, da die Kundschaft fehlte und die Börse, abgesehen von einigen Auslandsordres in Farben usw. unter sich blieb. Nur in Spezialwerten, bei denen günstige Momente vorlagen, fanden einige Abschwächungen statt. Zum Ultimo traf die Börse bereits heute rechtzeitig Vorbereitungen. Man war der Ansicht, daß mit Schwierigkeiten wohl nicht zu rechnen sein dürfte. Farben konnten bei lebhaftem Geschäft erneut anziehen. In Kunstseidewerten fanden bei Gewinnen bis 12 Proz. größere Umsätze statt. Hier stimulierte eine amerikanische Meldung, nachdem in Maryland eine Holdinggesellschaft für größere Aktienpakete der Bemberg, Glanzstoff, holb Enka und Snia Viscosa mit einem Anfangskapital von 40 Millionen Dollar gegründet ist und die Aktien demnächst in Newyork, Berlin, Frankfurt und Amsterdam eingeführt werden sollen. Montanwerte waren trotz der Aufhebung der amerikanischen Antidumpingbestimmung ruhig. Nur Maximilianshütte und Rheinstahl, letztere durch die Frachtsteigerung, etwas fester. Auch Polyphon konnten auf die bereits gestern abgeführten Versionen einer internationalen Trustbildung in der Grammophonindustrie über 5 Proz. anziehen. Berger war durch die nicht verstummenwollenden Gerüchte einer Kapitalerhöhung, die durch bevorstehende große Auslandsaufträge neue Nahrung bekamen, angeregt und fest. Deutsche Telephon konnten nach der gestrigen Steigerung erneut anziehen. Dagegen lagen Adlerwerke 5½ Proz. schwächer. Deutsche Anleihen und Ausländer waren nicht einheitlich. Am Pfandbriefmarkt waren Goldwerte etwas angeboten. Der Geldmarkt lag unverändert. Devisen zum Ultimo angeboten. Die Mark und der Schweizer Frank lagen fester. Nach den ersten Kursen wurde es weiter fester und lebhafter, besonders um Elektromarkt, an dem elektr. Licht weiter anzogen. Später wurde es etwas ruhiger und auf Gewinnmitnahmen der Spekulation etwas nachgiebiger.

Aufhebung der amerikanischen Antidumpingverordnung gegen deutsches Roheisen.

Schatzsekretär Mellon hat die Verordnung unterzeichnet, durch die die im Januar 1927 gegen Roheisen aus Deutschland erlassene Antidumpingverordnung, die die Grundlage zur Erhebung von Zuschlagszöllen auf deutsches Roheisen bildete, mit Wirkung von nächsten Donnerstag aufgehoben wird. Das Antidumpinggesetz von 1921 sieht an sich keine Zurückziehung einmal erlassener Antidumpingverordnungen vor. Es erforderte daher große Anstrengungen deutscherseits, um das Schatzamt davon zu überzeugen, daß kein Dumping im Sinne des Gesetzes, d. h. Verkauf unter dem deutschen Inlandspreis bei gleichzeitiger Schädigung der amerikanischen Industrie vorliege. Diese Schwierigkeiten sind nunmehr überwunden, und der vorliegende Fall ist der erste, in dem eine generelle Antidumpingverordnung zurückgezogen wird. Bisher mußten die deutschen Roheisenfrachten bei ihrem Eintreffen in amerikanischen Häfen unter Kaution eingeführt werden, bis in langwierigen Verhandlungen eines jedes einzelnen Falles festgestellt wurde, ob und wieviel Zuschlagszoll zu erheben sei. Von nächstem Donnerstag ab fällt diese Bestimmung weg.

Schwierige Lage der norddeutschen Baumwollindustrie.

Vor einigen Tagen fand in Rheine in Westfalen eine Mitgliederversammlung des Vereins Norddeutscher Baumwollindustrieller statt, die sich mit der gegenwärtigen schlechten Lage des Industriezweiges befaßte. Der Vorsitzende gab einen Ueberblick über den Umfang der bisherigen und augenblicklichen Einschränkung und die heute weit unter Herstellungskosten liegenoen Gewebepreise. Es wurde festgestellt, daß die neuerdings geforderten Lohnerhöhungen im Gegensatz stehen zur heutigen Wirtschaftslage, zumal der Lohnanteil für die Hauptgewebearten heute bereits 25—30 Proz. der Fertigware ausmacht. Die Kalkulation für diese Gewebe ergibt bereits jetzt, daß die Verkaufspreise etwa 8—10 Proz unter den Herstellungskosten liegen. Dieser Zustand ist nicht mehr lange haltbar. Alle anwesenden Firmen waren sich darüber einig, daß nur durch weitere Betriebseinschränkungen die unbedingt notwendige Verbesserung der Preise eintreten kann.

Hamburger Schweinemarkt.

Hamburg, 23. Nov. Auftrieb: 6584. Es kosteten: a) 76—78, b) 74—75, c) 72—73, d) 62—70, e) 64—69. Handel: mittelmäßig.

Magdeburger Produktenmarkt.

Magdeburg, 23. Nov. Weizen ruhig 211—213, Roggen still 207—209, Wintergerste still 240—246, Wintergerste stetig 216—220, Hafer ruhig 215—218, Mais stetig 216—218, Viktoriaerbsen still 440—450, Weizenmehl 70% stetig 30,25—31, Roggenmehl 70% ruhig 28,25—29,25, Weizenkleie ruhig 14,80—15, Roggenkleie ruhig 14,80—15, Baumwollsaatmehl 50% stetig 25,75—26, Reisfuttermehl 24—28% ruhig 16, Palmkuchen 21—21,25, Rapskuchen ruhig 21, Kokoskuchen ruhig 24—26, Trockenschnitzel ruhig 14, Zuckerschnitzel still 20, Kartoffelflocken 20,80—21.

Amtl. Produktennotierungen in Berlin am 23. November 1928.

(Für Getreide je 1000 kg, für die übrigen Artikel je 100 kg)

	22. 11.	23. 11.
Weizen märk	211—14	211—14
Oktober	—	—
Dezember	227½	226½
März	23.½	237½ 38
Mai	244	243½
Tendenz	fester	schwäch.
Roggen märk	202—205	203—206
Oktober	—	—
Dezember	220	220½
März	231½—32	232
Mai	238½-39¼	239—39½
Tendenz	fester	stetig
Gerste.		
Braugerste	223—240	222—38
Futtergerste	200—207	2.0—07
Winterg.	—	—
Tendenz	matter	matter
Hafer märk.	200—208	200—08
Oktober	—	—
Dezember	—	—
März	—	—
Mai	241	241½
Tendenz	stetig	ruhig
Mais Waggon frei ab Hamburg	218—20	218 20
Tendenz	fest	beh.

	22. 11.	23. 11.
Weizenmehl	29½—29½	29½—29½
Tendenz	beh.	ruhig
Roggenmehl	23½—29	26—29
Tendenz	fest	beh.
Weizenkleie	14.5—14.6	14½
Tendenz	matt	matt
Roggenkleie	14.25-14.6	14½
Tendenz	matt	matt
Raps	340—50	340—50
Tendenz	beh.	behaupt.
Leinsaat	—	—
Tendenz		
Viktoriaerbs.	43—52	43—52
kl. Speiseerbs	—	—
Futtererbsen	—	—
Peluschken	—	—
Ackerbohnen	—	—
Wicken	27—29½	27—29½
Lupinen blaue	—	—
gelbe	—	—
Seradella alt	—	—
neu	—	—
Rapskuchen	19.8—20.2	19.8—20.2
Leinkuchen	24.6—24.8	24.6—24.8
Trockenschn	13.7—14.	13.7—14.
Soyaschrot	22.—22.7	22—22.7
Torfmelasse	—	—
Kartoffelflock	19.2—19.7	19.2—19.7

Bremen. Baumwolle

	23. 11. Brief	Geld	bezahlt	22. 11. Brief	Geld	bezahlt
loco	21.78			21.50		
Dezember	20.63	20.60	20.63	20.38	20.34	20.34
Januar	20.79	20.76	20.74	20.43	0.41	20.41
März	20.86	20.89	20.89	20.72	20.70	20.70
Mai	21.20	21.17	21.17	20.90	20.87	20.8
Juli	21.12	21.10	21.12	20.83	20.84	20.86
Oktober	20.80	20.75	20.78	20.60	20.55	20.5

Tendenz: stetig

Liverpool: Ostindische Baumwolle

	23. 11.	22. 11.
loco F. G. Surtee	9.85	9.80
„ F. G. Broach	8.95	8.9
„ F. G. Nr. 1 Oomra	8.10	8.05
„ F. G. Americ Sind-Punjab	9.60	9.55
„ F. G. Bengal	7.45	7.40
„ F. G. Sind	7.45	7.40
„ F. G. Tinnivelly	—	—

Liverpool: Baumwolle

	23. 11.	22. 11.		23. 11.	22. 11.
loco	11.84	10.73	Mai	10.53	10.42
November	10.49	10.43	Juni	10.43	10.37
Dezember	10.48	10.43	Juli	10.50	10.37
Januar	10.50	10.42	August	10.42	10.29
Februar	10.51	10.41	September	10.34	10.21
März	10.52	10.42	Oktober	10.27	10.18
April	10.52	10.42	November 29	10.23	10.08

Tendenz: stetig

	23. 11.	22. 11.
Tagesimport	16.00	—
Tageslocoverkäufe	6000	10000
Exportverkäufe	200	100
Egypt. Upper F. G. fair loco	1245	1225

New-York: Baumwolle

	23. 11.	23. 11.		22. 11.	23. 11.
loco	20.45	20.50	Mai	20.19—21	20.28—30
November	20.24	—	Juni	20.08	20.18
Dezember	20.30—32	20.34—37	Juli	19.98-20.00	20.09—11
Januar	20.26—28	20.32—36	August	19.86	19.97—93
Februar	20.25	20.33	September	19.74	19.83
März	20.25—28	20.34—36	Oktober	19.62—64	19.67—68
April	20.22	20.31	Tendenz:	k. stetig	

Geschätzte Totalzufuhren —

Baumwollzufuhr in Atlantischen Häfen	11000
„ in Golf-Häfen	48000
Export nach England	6000
Export nach dem Kontinent	22000
Zufuhren im Innern	80:0
Fracht nach Liverpool	45
„ für Standard	60
Export nach Japan und China	7000

Chicagoer Baumwollnotierungen

	22. 11.	23. 11.		22. 11.	23. 11.
Dezember	19.65—69	19.75	Januar	19.75—76	19.74—78

Turnen, Sport und Spiel.

Bocholter Fußballklub 1900, Jugend-Abteilung.

Die erste Jugendmannschaft spielt am Sonntag gegen die bisher noch ungeschlagene erste Jugendmannschaft des Sport und Spielverein Rhede. Da sich am vorigen Sonntag einige schwache Punkte in der Mannschaft bemerkbar gemacht haben, sah der Spielausschuß sich gezwungen, eine Umstellung vorzunehmen. Für die bisher sehr tapferen Rhedenser wird es am Sonntag äußerst schwer sein, wenn sie ihren Siegeszug fortsetzen wollen. Das Spiel beginnt 2,30 Uhr. Die zweite Jugendmannschaft fährt nach Friedrichsfeld. Näheres am schwarzen Brett bei Langenhoff.

Sportklub 1926.

Am Sonntag muß die erste Mannschaft nach Rhede, um gegen Spiel und Sport erste Mannschaft das fällige Meisterschaftsspiel auszutragen. Die 26er werden dort keinen leichten Stand haben, denn Rhede ist einer der schwersten Gegner, konnte die Mannschaft doch Friedrichsfeld 4:1 und Feldmark Wesel 3:1 schlagen. Warten die Bocholter mit gleichen Leistungen auf, wie am letzten Sonntag gegen Rees, dann hat Rhede noch nicht gewonnen, obgleich sie dieses Mal die 26er unter allen Umständen schlagen wollen. Die erste Mannschaft aber wird hoffentlich bedenken, was auf dem Spiele steht und von Anfang bis zum Schluß muß jeder Spieler sich sagen: „Wir müssen gewinnen". Treffpunkt der Spieler sowie der Schlachtenbummler 1,30 Uhr am Bahnhof. Abfahrt 1,40 Uhr. Anstoßzeit ist 2,30 Uhr. — Die zweite Mannschaft spielt morgens 10,30 Uhr auf eigenem Platz gegen Weseler Spielverein zweite Mannschaft um die Punkte. Wir sind gespannt, wie sie gegen den starken Gegner abschneiden wird. — Die zweite Mannschaft verlor vergangenen Sonntag gegen Viktoria zweite Mannschaft in Wesel 4:1. Das Spiel dauerte nur eine Stunde, die 26er hatten schon fast eine Stunde trainiert, als das Spiel mit ebenso großer Verspätung anfing und dann leitete in jeder Halbzeit ein anderer Schiedsrichter. Das kommt dort jedoch öfter vor.

Sport- und Spielverein Rhede.

Wie bereits angekündigt wurde, empfängt am morgigen Sonntag die erste Elf die gleiche des Sportklub 1926 Bocholt zum fälligen Meisterschaftsspiel. Die Clubleute welche mit 3 Spielen und 6 Punkten die Spitze der Tabelle anführen, befinden sich z. Zt. in blendender Form, mußte doch am vergangenen Sonntag die spielstarke Wackermannschaft aus Rees eine hohe 8:3 Packung einstecken. Sie werden auch in diesen Spiel versuchen, den Sieg an ihre Fahne zu heften um weiterhin ihre Spitzenstellung zu behaupten. Doch auch die einheimische Elf, welche in letzter Zeit ganz beachtenswerte Erfolge errungen hat, wird sich die Punkte nicht so leicht nehmen lassen und da sie den Vorteil des eigenen Platzes hat, lassen wir den Ausgang des Spieles vollkommen offen. Beide Mannschaften sind als fair bekommt, es darf deshalb mit einem schönen ritterlichen Kampfe gerechnet werden. Anstoß 3 Uhr. — Die erste Jugend trägt gegen 1900 Bocholt erste Jugend das fällige Diplomspiel aus. Abfahrtzeit wird noch bekannt gegeben.

Deutsche Jugendkraft

T. u. B. Bocholt.

Am morgigen Sonntag treten die erste Mannschaft und die erste Jugend im Kampf um die Ledekkugel auf den Plan Die erste Jugend hat ein Meisterschaftsspiel auszutragen und zwar gegen die erste Jugend von Blau-Weiß Wesel. Das Spiel findet um 11 Uhr auf dem Platze am Rosenberg statt. Die Aufstellung ist dieselbe wie am Vorsonntage. Es wird von den Jugendlichen erwartet, daß sie pünktlich erscheinen. — Nachmittags tritt dann die erste Mannschaft in Aktion. Hier gibt die erste Mannschaft der D. J. K. Abteilung Sportfreunde den Gegner ab. Ein Ortsrivalentreffen. Hier haben die Turner und Ballspieler eine Ehrenschuld abzutragen und zwar haben sie eine katastrophale 8:2 Niederlage wieder wettzumachen. Leider muß die Mannschaft ersatzgeschwächt den Kampf bestehen. Wenn auch die Sportfreunde in den letzten Spielen nicht das gezeigt haben, was man früher bei ihnen sah, so geben sie doch für die T. u. B.er einen sehr beachtenswerten Gegner ab, auf alle Fälle kann man auf allerlei Ueberraschungen gefaßt sein. Beide Mannschaften werden sich auf jeden Fall die größte Mühe geben, den Sieg an sich zu reissen. Hoffen wir, daß es der besseren Mannschaft gelingt. Wer aber die bessere ist, kann man erst nach dem Spiel sagen, da beide Mannschaften schon öfter mit Ueberraschungen aufgewartet haben. Ein Ortsrivalentreffen hat immer seine eigenen Reize, daher wird auch dieses Spiel seine Anziehungskraft auf die Bocholter Sportanhänger nicht verfehlen, darum sollte es für jeden Fußballinteressenten am Sonntag heißen: Auf zum Sportplatz an der Schwanenstraße zum Spiel Sportfreunde 1. Mannschaft gegen T. u. B. Bocholt 1. Mannschaft Anstoß 3 Uhr.

„Einkracht" Bocholt.

Dem sportliebenden Publikum steht am Sonntag ein interessanter Meisterschaftskampf bevor. Eintrachts erste Mannschaft, die ihr Können wiederholt gezeigt und bisher keine Niederlage erlitten hat, ringt mit Blauweiß Wesel erste Mannschaft um die Punkte. Da die Weseler an Körperkraft den Eintrachtlern weit überlegen sind, so ist es schwer zu sagen, wer aus diesem Treffen als Sieger hervorgehen wird. Da die Eintrachtler alles aufbieten werden, den Sieg an ihre Fahne zu heften, so werden die Zuschauer, die sich hoffentlich zahlreich einfinden werden, wohl ein an fesselnden Situationen reiches Spiel miterleben. Anstoß 3 Uhr. — Eintrachts erste Jugend hat am vergangenen Sonntag in dem Kampfe gegen die spielstarke Jugend der T. u. B.er den Beweis erbracht, daß sie etwas leisten kann. Ein unentschiedenes 1:1-Resultat war das Ergebnis. Somit führt sie mit der D. J. K. Rhede die Spitze. Am Sonntag treffen sich diese beiden Spitzenführer. Wer mag wohl aus diesem Kampfe als Sieger hervorgehen? — Die zweite Mannschaft der Eintrachtler konnte der ersten Mannschaft der Loikumer nach übersiegenem Kampfe mit 6:1 (1:1) das Nachsehen geben. „Jugendkraft Heil!"

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 25. November 1928.

St. Georg. 6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen. 10 Uhr Hochamt. 2 Uhr und 4 Uhr Andacht. (Die 4-Uhr-Andacht ist zugleich für den Mütter-Verein.) Bei allen hl. Messen und Andachten ist Kollekte für den Elisabeth-Verein. Die Kommunionmädchen der Schule an der Kurfürstenstraße haben am Sonntag gem. hl. Kommunion. Samstag 12 Uhr Vorbereitung. Das Marien-Oberlyzeum hat bei der 8-Uhr-Messe gem hl. Kommunion, der Mütterverein um 7 Uhr. — **St. Josef.** 6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen. 10 Uhr Hochamt. 2 Uhr Andacht. 4 Uhr Andacht für den Mütterverein. 7 Uhr Monatskommunion für die Frauen, zugleich gem. hl. Kommunion des Müttervereins. 8 Uhr gem. hl. Kommunion der Knaben aus der Schule 2. Samstag ¼12 Uhr Vorbereitung. Heute ist Kollekte für den Elisabeth-Verein. — **Liebfrauen.** Hl. Messen sind: 6,30, 7,15, 8,15 und 9,15 Uhr. 10,15 Uhr Hochamt. 2,30 Uhr ist Andacht zu Ehren aller Heiligen. 4 Uhr ist Andacht und Predigt für den Verein kath. Frauen und Mütter. Die Frauen der Pfarre und die Kinder aus Stenern haben 7,15 Uhr morgens hl. Kommunion. Heute wird bei den hl. Messen und der ersten Andacht eine Kollekte abgehalten zum Besten unserer bedürftigen Mitschwestern. — **St. Agnes-Hospital.** 7 Uhr hl. Messe. 7,30 Uhr Andacht. — **St. Agnes (Gymnasium).** 8,30 Uhr hl. Messe. 12 Uhr Andacht. — **St. Klara.** 7 Uhr hl. Messe. 5,15 Uhr nachm. Armenseelen-Andacht. — **Kapuzinerkloster.** 6, 6,30, 7 und 8 Uhr hl. Messen, letztere mit Predigt. 2,30 Uhr nachm. Andacht. — **Spork.** 7,30 Uhr Frühmesse und gem. hl. Kommunion der Schulkinder. 10 Uhr Hochamt. 2,30 Uhr Christenlehre und Andacht. (Samstag 3,30 Uhr Beichte der Mädchen, 4,30 Uhr Beichte der Knaben.) — **Barlo.** 7 Uhr hl. Messe mit gem. hl. Kommunion der Jungfrauen-Kongregation. 9 Uhr gem. hl. Kommunion der älteren Mädchen. 10 Uhr Hochamt und Predigt. 3 Uhr Christenlehre und Andacht für die Armen Seelen. — **Suderwick.** 7,30 Uhr hl. Messe mit gem. hl. Kommunion der Eltern und Verheirateten. 10 Uhr Hochamt und Predigt. 2,30 Uhr Christenlehre und Andacht. Nächsten Sonntag gem. hl. Kommunion der Kinder. — **Rhede.** 6 Uhr hl. Messe. 6,30 Uhr hl. Messe, gem. hl. Kommunion der Schulen zu Vardingholt. ½9 Uhr hl. Messe. 10 Uhr Hochamt und Predigt. 2,30 Uhr Christenlehre und Armenseelen-Andacht. — **Kapelle in Krechting:** 7 Uhr hl. Messe und Predigt. — **Dingden.** 6,30 Uhr erste hl. Messe. 8 Uhr zweite hl. Messe; gem. hl. Kommunion der Kommunionkinder vom Jahrgange 1927, Frühpredigt. 10 Uhr Hochamt und Predigt. 2,30 Uhr nachm. Christenlehre und Andacht für die Armen Seelen. — **Kapelle zu Nordbrock:** 9 Uhr hl. Messe und Predigt.

Evangelischer Gottesdienst.

Bocholt. Totensonntag. 9,30 Uhr Beichte. 10 Uhr Gottesdienst. 11 Uhr Feier des hl. Abendmahles.

Sitzung des Kreistages des Kreises Rees.

Der Kreistag des Kreises Rees trat am Donnerstag vormittag 9 Uhr im Kreishause zu einer Sitzung zusammen. Die Tagesordnung wurde wie folgt erledigt: **1. Mitteilungen.** Nach Eröffnung der Sitzung teilte der Vorsitzende, Landrat Dr. Schneemann, u. a. mit, daß die Arbeitsämter Wesel, Dinslaken und Emmerich zusammengelegt sind und das neue Amt Ende v. M. in Wesel seine Tätigkeit aufgenommen hat. Der große Lohnkampf in der Eisenindustrie schlägt seine Wellen auch nach dem Kreise Rees, in dem etwa 140 Arbeiter von der Aussperrung betroffen werden. Aus dem 20-Millionen-Fonds sollen den Ausgesperrten die notwendigen Unterstützungen gewährt werden unter der Voraussetzung, daß auch die Kreise ihren Anteil dazu leisten. Eine entsprechende Vorlage wird dem Kreistag rechtzeitig zugehen. — **2. Uebernahme von weiteren 12 000 Mark Geschäftsanteilen der Niederrheinisch-Westfäl. Kraftverkehrsgesellschaft „Niweka" Wesel.** Die „Niweka" hat in ihrer letzten Gesellschafter-Versammlung beschlossen, zwecks Ablösung hochverzinslicher, drückender Schulden (Wechselkredit) das Gesellschaftskapital um 25 000 Mark zu erhöhen und den Kreis gebeten, den nach Maßgabe seiner bisherigen Beteiligung an der Gesellschaft auf ihn entfallenden anteiligen Betrag von 12 000 Mark zu übernehmen. Der Kreistag beschließt in diesem Sinne und beauftragt den Kreisausschuß, die notwendigen Mittel eventl. im Anleihewege aufzubringen. — **3. Ermächtigung zum Abschluß eines Vertrages mit dem Staatl. Hochbauamt betr. Uebernahme der Baupolizei und Bauberatung.** Auf Grund der Erörterung in der Kreistagssitzung vom 14. Dezember 1927 ist vom Kreisausschuß verschiedentlich und eingehend geprüft worden, wie die Frage der Errichtung eines Kreisbauamtes am zweckmäßigsten zu lösen sei. Die Beratungen führten zu dem Ergebnis, die Baupolizei und die Bauberatung im Kreise unter Ausschluß der mit eigenen Bauämtern versehenen Städte Wesel, Rees und Emmerich durch den Vorstand des Staatl. Hochbauamtes zu Wesel ausführen zu lassen. Dieser hat sich bereit gefunden, gegen eine Jahresentschädigung von 7600 Mark einschließlich Reisekosten vorab für die Dauer eines Jahres diese Aufgabe zu übernehmen. Der Kreisausschuß bittet daher, ihn zum Abschluß eines entsprechenden Vertrages mit dem Vorstand des Staatl. Hochbauamtes zu ermächtigen und die zu schaffende Einrichtung zu genehmigen. Die Vorlage wird bis zur Erledigung der Umgemeindungsfrage zurückgestellt. — **4. Errichtung eines Erfatzbaues für die Landw. Schule in Haldern.** Nachdem der Kreistag gelegentlich der Etatsberatungen das Projekt grundsätzlich gutgeheißen und als erste Kostenrate einen Betrag von 25 000 Mark durch den außerordentlichen Etat bereitgestellt hat, sind mit den interessierten Gemeinden Verhandlungen gepflogen worden. Der Kreisausschuß ist zu dem Entschluß gekommen, dem Kreistag das Belassen der Schule in Haldern zu empfehlen. Die erforderlichen Grunderwerbsverhandlungen stehen vor dem Abschluß Das Amt Haldern hat beschlossen, ein Drittel des Kostenaufwandes für den Ersatzbau einschließl. Grunderwerbskosten zuschußweise zu übernehmen. Der Kreisausschuß bittet daher für den Schulbau eine weitere Summe bis zu 100 000 Mark bereitzustellen und hierauf den gemeindlichen Zuschuß anzurechnen, ferner ihn mit der Ausführung dieses Beschlusses insbesondere der Beschaffung der Mittel im Anleihewege zu beauftragen. Die Vorlage des Kreisausschusses wurde schließlich mit 20 gegen 8 Stimmen angenommen. — **5. Ergänzung des Kreistagsbeschlusses vom 10. Juni 1927 betr. Erhebung von Zuschlägen zur Grunderwerbssteuer.** Nach Paragraphen 10 bis 28 des Grunderwerbssteuergesetzes ist zum 1. Januar 1929 erstmalig von Grundstücken der Toten Hand eine Grunderwerbssteuer zu erheben, wenn 20 Jahre seit der Bindung oder dem Erwerb oder dem letztmaligen Eintritt der Steuerpflicht nach dieser Vorschrift verflossen sind. Der Kreis ist berechtigt, zu dieser Reichssteuer ½ Prozent Zuschlag zu erheben. Auf Antrag der Abg. Ingenday, Wesel und Ostermayer, Emmerich wird die vorgeschlagene Erhebung von ½ Prozent Zuschlag zu dieser Grunderwerbssteuer abgelehnt, der übrige Teil der Vorlage dagegen angenommen. — **6. Aenderung der Wertzuwachssteuerordnung.** Bereits gelegentlich der Verlängerung der Gültigkeitsdauer der zeitigen Steuerordnung hat der Oberpräsident empfohlen, die Steuerordnung bezüglich der Steuersätze und Berücksichtigung der Besitzdauer mit der neuen ministeriellen Mustersteuerordnung in Einklang zu bringen. Nach den Bestimmungen des Finanzausgleichgesetzes ist der Kreis verpflichtet, eine Wertzuwachssteuer zu erheben, wenn das veräußerte Grundstück in der Zeit vom 1. Jan. 1919 bis 31. Dezbr. 1924 erworben wurde. Für diese Steuerfälle bringt die neue Steuerordnung eine Erleichterung. Als Zeitpunkt des Inkrafttretens wird der 1. Dezember 1928 vorgeschlagen. Die Vorlage wird angenommen mit dem vom Abg. Rechtsanwalt Sprenker, Rees gestellten Antrag, die Staffelung anzuwenden auf solche Grundstücke, die in der Inflationszeit (1. Januar 1919 bis 31. Dezember 1924) erworben worden sind und jetzt wieder veräußert werden sollen. — **7. Die Umgemeindungsfrage.** Bei der Behandlung dieses Punktes wurde die Stellungnahme der Kreisverwaltung, Gutachten der Handelskammer usw. bekannt gegeben, ferner die Vorschläge des Ministers und die neue Stellungnahme der Kreisverwaltung zu diesen Vorschlägen. Während der Minister die Wünsche des Kreises Rees auf Angliederung von Teilen des Kreises Borken nicht berücksichtigt hat, erklärt die Kreisverwaltung nochmals:

> **Die Ansprüche auf westfälisches Gebiet bei Isselburg werden in bisherigem Umfange aufrechterhalten. Das fragliche Gebiet grenzt fast in seiner ganzen Ausdehnung unmittelbar an die Stadt Isselburg. Es geht nicht an, daß die hier befindliche Reichsbahnstation Isselburg-Anholt, die Werksanlagen der Isselburger Hütte, die Friedhofsanlagen der Stadt, weiterhin kommunalpolitisch nach Westfalen gehören.**

Hinsichtlich des Anschlusses an den Ruhrsiedlungsverband erklärte sich der Kreistag einstimmig damit einverstanden, daß die Gemeinden Wesel und Obrighoven mit ihrer eigenen Zustimmung sich dem Ruhrsiedlungsverbande anschließen. Endgültig soll zu dieser Frage erst in einer späteren Sitzung Stellung genommen werden. — Damit fand die umfangreiche und inhaltschwere Tagung ihr Ende.

Versammlung im kath. Arbeiterverein Rhede.

Am Mittwoch vormittag 9,30 Uhr fand im Rössingschen Saale eine sehr gut besuchte Versammlung des kath. Arbeitervereins statt. Der Vorsitzende eröffnete dieselbe und erteilte das Wort Herrn Arbeitersekretär und Landtagsabgeordneten Jakob aus Bocholt. Dieser dankte dem Arbeiterverein für seine auf der letzten Monatsversammlung gefaßte Entschließung bezügl. seiner Stellung zum Sekretariate, bedauerte aber zugleich, daß diese Auffassung leider nicht in allen Vereinen vorhanden sei und so sei es nicht zu verwundern, daß der Kollege Deiner, welcher sich sehr gut eingearbeitet habe, Bocholt demnächst verlassen werde, um eine Sekretariatsstelle in Rheine zu übernehmen. Wie die Sekretariatsfrage in nächster Zeit zu lösen sei, das sei noch unklar. Hierauf sprach der Redner über unsere heutige innerpolitische Lage, die seit Jahren nicht so ernst gewesen sei wie gerade jetzt; er erinnerte an den Kampf in der Metallindustrie, an den Ausstand im Siegerland und den vielleicht bevorstehenden im Münsterland, da der Schiedsspruch wohl von beiden Parteien abgelehnt würde. Bei all den Kämpfen kommt es der Industrie nur darauf an, alte Verhältnisse wieder aufzurichten. Er erinnerte an einen Artikel von einem gewissen „Spitama" in der „Deutschen Bergwerks-Zeitung", wo diese Absicht unverhohlen zum Ausdruck kam. Zudem sei der Hauptschlag gegen die christlichen Gewerkschaften gerichtet, um diese matt zu setzen. Hinsichtlich der Aussperrung der Arbeiter in der Eisenindustrie habe keine einzige Partei so konkrete Forderungen zum Besten der Arbeiter aufgestellt, wie die Zentrumspartei und das sowohl im Landtag als auch im Reichstag. Die Gehälter der Direktoren erreichten bei vielen Werken eine unheimliche Höhe. — Die Frage des Panzerkreuzers war ein großes Trauerspiel. Tagelang hat die Regierung und auch das Parlament größere Aufgaben zurückgesetzt. Wäre der Panzerkreuzer abgelehnt worden, dann hätten wir eine Regierungskrise bekommen, die während dieser Zeit unabsehbare Folgen hätte haben können. Ueberall wird heute ein Abbau von Steuern, Zöllen und sonstigen Abgaben verlangt, anderseits größere Bereitstellung von Mitteln für Wohnungsbau, Fürsorge und dergl. mehr. Sicher ist, daß wir im kommenden Jahr 600—700 Mill. Mark mehr an Steuern aufbringen müssen als bisher, da ab 1. September ds. Js. die Zahlungen des Dawesgutachtens in Kraft getreten sind. Der Redner sprach dann über die Verhältnisse in Mecklenburg, das er kürzlich als Mitglied der Landtagskommission bereist habe. Die großen Rittergüter von vielen tausend Morgen seien unwirtschaftlich und würden aufgeteilt; mit Mitteln aus der Hauszinssteuer würden dort Bauernstellen von 60—80 und 120 Morgen geschaffen, die rentabel seien; man müsse diese Maßnahmen auch vom Arbeiterstandpunkt unterstützen, um weiteres Zuwandern von Bauernsöhnen und Töchtern in die Industrie, die doch nicht alle beschäftigen könne, zu vermeiden. Zudem hätten wir die auf diesen Bauernstellen erzeugten Produkte bitter not, um die Einfuhr vom Ausland abzuschwächen. Zum Schluß ermahnte er noch die Mitglieder, dem Arbeiterverein und der Gewerkschaft treu zu bleiben; die heutige Zeit zeige genügend, wie notwendig dieses sei. (Reicher Beifall.)

Darauf hielt der Präses Herr Vikar Heselmann einen Vortrag über das von der Kirche in Aussicht gestellte Fest „Christus der Arbeiter"; den gleichen Vortrag hatte er auch auf einer Konferenz der Geistlichkeit gehalten. Es soll kein Fest nur für werktätige Menschen und Lohnarbeiter sein, sondern für alle, auch für die geistigen Arbeiter, für alle Berufe und Stände. Das Fest soll die Zusammengehörigkeit aller zueinander stärken, und alle Arbeit adeln. Der Vortrag fand ungeteilten Beifall.

Bezüglich einer Anfrage betr. des in letzter Zeit vom Finanzamt zugestellten Grundsteuer-Vermögenswert-Bescheides, erklärte Herr Jakob, daß in einzelnen Bezirken die Vermögenssteuer auf Grund von Festsetzungen, die vor vielen Jahren gemacht wurden, bezahlt werden müssen. Teilweise gingen diese Festsetzungen bis zum Jahre 1880 zurück und so komme es, daß einzelne zu wenig, andere dagegen zu viel bezahlen müßten. Im Jahre 1925 wurde ein Steuervereinheitlichungsgesetz geschaffen, nach dem der in verschiedene Bezirke eingeteilte Grundbesitz neu bewertet werden soll. Vielfach wurde auch anläßlich der im Jahre 1913 zur Vergrößerung des Heeres eingeführte Wehrbeitrag zugrunde gelegt. An Steuern werden z. Zt. pro 1000 Mark Wert 20 Pfg. erhoben. Sollten einige jetzt höher eingeschätzt worden sein, dann möchten sich diese nur an ihn wenden. Bezüglich einer Anfrage aus der Versammlung, wie es mit der Vorkaufsgenehmigung des Grundstückes zum Bau des Arbeitervereinshauses stände, teilte der Präses mit, daß die Genehmigung noch nicht eingetroffen sei, jedoch würden in den nächsten Tagen Schritte unternommen, um beim Generalvikariat in Münster die Genehmigung zu erhalten, damit dann auch endlich das in Aussicht gestellte Darlehn zum Bau des Vereinshauses überwiesen werden kann. Darauf wurde die Versammlung mit dem christlichen Arbeitergruße geschlossen.



kompl. Betten mit Bettstellen sowie Steppdecken, Bettwäsche und Bettdecken (ganze Aussteuern) liefert gegen Teilzahlung bis zu 1 Jahr Ziel.
D. Hirsch, Bocholt, Ravardistr. 40.

Lagerverlegung
Wir haben unser Lager nach
Kurfürstenstraße
(früher Eisengießerei Klaas)
direkt am Saalbau „Zum gr. Kurfürsten"
verlegt. ✣ Wir haben dort eine große Sonder-Ausstellung in Original-
„Juno"- und „Cora"-Oefen, Herden, Kaminen und Gasherden
geschaffen, deren Besuch wir empfehlen.
Verkauf auch an Private
Aloys Hungerkamp
Inh. Aloys und Heinrich Hungerkamp
Eisenwaren-Großhandlung.
NB. Unser Groß-Einkauf gestattet uns billigste Preise.

LIEDERN-WERTH

Bekanntmachung.

Der Lehrer Paul Schulz zu Hemden hat die Genehmigung zur Ansiedlung auf dem außerhalb einer im Zusammenhange gebauten Ortschaft in der politischen Gemeinde Stenern gelegenen unbebauten Grundstücke Flur G aus Parzelle 767/88 der Katastergemeinde Stenern beantragt. [fsm. 9471

In Gemäßheit des § 16 des Gesetzes vom 10. August 1904 bringe ich diesen Antrag mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis, daß gegen denselben von den Eigentümern, Nutzungs-, Gebrauchsberechtigten und Pächtern der benachbarten Grundstücke innerhalb einer Ausschlußfrist von 21 Tagen bei dem Kreisausschuß in Borken Einspruch erhoben werden kann, wenn der Einspruch sich auf Tatsachen begründen läßt, welche die Annahme rechtfertigen, daß die Ansiedlung den Schutz der Nutzungen benachbarter Grundstücke aus der Land- und Forstwirtschaft, aus dem Gartenbau der Jagd oder Fischerei gefährden werde.

Stenern, den 20. November 1928.

Der Gemeindevorsteher: Ahold.

ANHOLT.

Bekanntmachung.

Die Stadt Mülheim-Ruhr als Eigentümerin der Molkerei am Bahnhof Isselburg-Anholt beabsichtigt, den Abzugsgraben, der von der Molkerei unter der Straße von Anholt nach Isselburg her zur Issel führt, teils in geschlossenem Tonrohre, teils in halb offenen Zementschalen von je 0,40 Meter l. W. zu legen. [fsm. 9523

Die Zeichnungen und Lagepläne für diese Arbeit liegen auf dem Bürgermeisteramt Anholt in der Zeit vom 24. November bis 6. Dezember 1928 einschließlich in den Vormittagsdienststunden zur Einsicht der Interessenten offen.

Begründete Einsprüche gegen diese Arbeiten sind bis zum 6. Dezember 1928 einschließlich beim Bürgermeisteramt Anholt einzubringen.

Anholt, den 20. November 1928.

Der Bürgermeister: Schulte.

Gebrauchte [fm. 9525
Fahrräder
von 25,— Mk. an, hat abzugeben.
Fahrradhdlg. Pelher, an der evangel. Kirche.

Guterhaltenes und wenig gebrauchtes
Motorrad
(N. S. U., Bauj. 25) billig zu verkaufen.
Osterstraße 13 I.

Gutes gebrauchtes
Motorrad
zu kaufen gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Zirka [fm. 6316
350 Zementfalzziegel
und eine 76tönige
Konzertina
preiswert zu verkaufen.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein ordentlicher
Junge
von 15—18 Jahren, der mit Pferden umgehen kann, für sofort gesucht.
Näheres bei:
Josef Heinrichs, Buchdruckerei, Rhede.

Einen größeren Posten
gebrauchter Fahrräder und Nähmaschinen
hat billig abzugeben
Theodor Albers
Rhede.
Fahrräder, Nähmaschinen, Motorräder

Radio-Apparate
in allen Preislagen
liefern und montieren
Gebr. Becher, Bocholt. Ruf 2143.

Statt besonderer Anzeige.

Heute abend 8¼ Uhr entschlief sanft und gottergeben nach langer, geduldig ertragener Krankheit, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, mein lieber Mann, unser guter, treusorgender Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Johannes Klötgen

Konrektor i. R.

Er starb nach einem arbeitsreichen Leben im Alter von 62 Jahren.

Wir bitten um ein andächtiges Gebet für den lieben Verstorbenen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bocholt, Belzig, Emadetten, Krechting, Rijs (Holland), den 22. November 1928.

Die Beerdigung findet statt am Montag, dem 26. November, 9 Uhr vom Trauerhause Kurfürstenstraße 15 aus, das feierliche Seelenamt am gleichen Tage ½8 Uhr in der St. Georgiuskirche, wozu freundlichst eingeladen wird. 9529k

---

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, am Donnerstag nachmittag 6 Uhr, unseren guten Bruder, Schwager und Onkel lsm. 9538

Herrn Theodor Remmen

nach kurzer, mit großer Geduld ertragener Krankheit, zu sich in das bessere Jenseits zu nehmen. Er starb wohlvorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, sanft und gottergeben, im Alter von 74 Jahren.

Um ein andächtiges Gebet für die Seelenruhe des lieben Verstorbenen, besonders um das Gebet der Priester am Altare bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bocholt, den 22. November 1928.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Montag morgen 8,30 Uhr in der St. Georgskirche, danach die Beerdigung vom Sterbehause, Osterstraße 58, wozu freundl. eingeladen wird.

Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen Abstand zu nehmen.



entströmen der VIM-Dose, um gegen allen Schmutz im Haushalt loszuziehen.

VIM scheuert jeden Winkel rein, und alles im Hause funkelt und glänzt.

VIM ist feucht zu verwenden; es schmiert, kratzt und riecht nicht; es ist säurefrei.

Sunlicht Mannheim.

V 126./9

Fußballclub Olympia e. V. W. S. V.

Samstag, den 24. ds. Mts. abend 8 Uhr 9554g

Monats-versammlung

Der Vorstand.

Diese Woche auf sämtliche Puppenartikel 9446f **10 % Rabatt.**

Rolf, Nordstr. 4.

Rostflecke in der Wäsche, ein sicheres Mittel dagegen erhalten Sie in der Drogerie **Gebr. Steiner,** Markt 8

Die Todesstunde schlug zu früh,
Doch Gott der Herr bestimmt sie.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschluß gefallen, am Mittwoch, den 21. November, vormittags 9¾ Uhr, meine innigstgeliebte und unvergeßliche Gattin, unsere treusorgende Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Luise Otten

geb. Humbke

nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, im festen Glauben an ihren Erlöser, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. lsm. 9527

In tiefer Trauer:

Wilhelm Otten,
Helmut Otten.

Bocholt, Oberhausen, Rheydt, Gronau, Minden i. W., Buenos Aires (Süd-Amerika), den 21. Novbr. 1928.

Die Beisetzung findet statt am Montag, den 26. November, nachmittags 3 Uhr, vom St. Agnes-Hospital aus, wozu freundl. eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so wird gebeten, diese als solche betrachten zu wollen.

Extra billige Strumpftage

Nur noch heute, Samstag

Wir bringen heute noch einen **großen Posten**

Strümpfe

in guten Qualitäten, auf Tischen ausgelegt, zu ganz

besonders niedrigen Preisen

zum Verkauf. 9551k

J. & F. Biergans

Diepenbrockhaus

Nachruf!

Am 22. November 1928 ist der

Konrektor i. R.

Herr Johannes Klötgen

entschlafen. 38 Jahre als Lehrer und Erzieher erfolgreich tätig, wirkte derselbe 12 Jahre bis zu seiner am 1. Oktober 1925 erfolgten Pensionierung an unserer Volksschule. Mit ihm ist ein edler Mensch und hervorragender Lehrer dahingegangen. Uns ein Vorbild treuester und tiefster Erfassung und Erfüllung des Berufes, von seinen vielen Schulkindern geliebt und geachtet, betrauern wir tiefbewegt den Verlust eines verdienstvollen Amtsgenossen. lsm. 9549

Durch ein gutes Gedenken werden wir immer mit ihm verbunden bleiben.

Bocholt, den 23. November 1928.

Das Lehr-Kollegium der kath. Volksschule IV, Kurfürstenstraße.

Nachruf.

Am Donnerstag verschied nach langer Krankheit unser Ehrenmitglied

Johannes Klötgen,

Konrektor i. R.

Wir verlieren in dem Heimgegangenen einen lieben Kollegen. Sein aufrichtiges, selbstloses und bescheidenes Wesen sichert ihm in den Herzen aller Mitglieder ein unvergeßliches Andenken.

Bocholt, den 24. November 1928.

Kath. Lehrerverein Bocholt Stadt.

Nachruf.

Am Mittwoch verschied unsere liebe Mitarbeiterin

Antonia Sell

Wir werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Arbeiter u. Arbeiterinnen der Firma Ludwig Schwartz Abteilung Fildeken. 9550 e

---

Nachruf.

Am Mittwoch, den 21. November verschied nach kurzer schwerer Krankheit unsere Mitarbeiterin, die Spinnerin

Frau Wilhelmine Teiling

Wir beklagen in der Verstorbenen eine brave, fleißige Arbeiterin, deren Andenken wir stets in Ehren halten werden. lsm. 9530

Rudolph Karstadt Akt.-Ges. Zweigniederlassung Bocholt, deren Arbeiter & Angestellte.

Ihr Vorteil

ist es, wenn Sie

Möbel direkt beim Möbelschreiner kaufen

ohne Zwischenhandel. Die mech. Möbelschreinerei

Diedrich Kemink, Suderwick

Telefon 109 Amt Isselburg

liefert moderne **Speisezimmer** in Eiche, 1,70 und 1,80 m breit, von **640 M.** an, **Wohnzimmer** in Eiche, **Buffet,** 1,60 m breit, von **330 M.** an, sowie **Eichen-Schlafzimmer sehr billig.**

Aerztlicher Sonntagsdienst

am 25. November:

Dr. Benölken :: San.-Rat Dr. Eckervogt.

Sonntagsdienst

der Freiw. Sanitätskolonne vom Roten Kreuz am 25. November:

Tebroke Peter, Gellerstraße 32,
Küsters Wilhelm, Körnerstr. 13.



Rundfunk-Gerät „GEATRON"

Batterieloses Dreiröhren-Gerät

Preis einschließlich Röhren
für Wechselstrom für Gleichstrom
RM 198,– RM 230,–

Anschluß an jede Lichtsteckdose
Empfang aller starken Sender
Zwangsläufiger Berührungsschutz
Buchsen für Grammophonbetrieb

Erhältlich in allen Radiohandlungen und einschlägigen Geschäften

---

Mütterl

Gebt Euren Kindern **Lebertran-Emulsion** aus der Drogerie Bruns. Bewährtes knochenbildendes Nähr- und Kräftigungsmittel.

Drogerie Bruns, Bocholt.

Zu verkaufen

eine 1½ schläfige Bettstelle mit Auflegekissen 25,— Mk.
eine 1schläfige Bettstelle m. Matratze 15,— Mk.
1 Eisenbett m. Matr. u. Auflage 10,— Mk.

Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Unterricht in Buchhaltung

einfach und doppelt (deutsch, ital. und amerikanisch), Bankkontokorrent, Kaufm. Rechnen, Korrespondenz, Wechsel- u. Scheckverkehr, Stenographie, Maschinenschreiben, Rundschrift, Schönschreiben, Deutsch, Französisch u. Englisch (Grammatik u. Konv.) Handels-Hochschulbildg. und Auslandspraxis. Vorbereitung für Prüfungen.

Jul. C. Schmitz.
Dingden i. W.

Habe mehrere gut singende goldgelbe u. scheckige 6319g.

Kanarienhähne

zu verkaufen.
Hochfeld 64.

Niedlicher kl. 6320g.

Hund

zu kaufen gesucht. Offerten erbeten unt. B 6320 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein Stamm rebhuhnfarbige Rasse

Hühner

zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Fettes lsm. 9537

Schwein

zu kaufen gesucht.
A. König,
Kaiser-Friedrich-Str.

Möbl.

Zimmer

Stadtmitte, zu verm. Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.



8 Stunden

angestrengter Arbeit in Büro und Werkstatt in verbrauchter Luft ermüden Körper und Geist. Ein Wunder an stärkender Kraft hilft Ihnen in solchen Augenblicken über die lähmende Oede in Kopf und Magen. Dieses Wunder kostet nur wenig und die Zinsen dieser Anlage bringen Ihnen erhöhten Gewinn an Leistungsfähigkeit und Wohlbefinden.

Kaisers Brust-Caramellen schützen vor Erkältung. Sie beseitigen schnell und sicher Husten, Heiserkeit, Katarrh.

Beutel 40 Pfg. Dose 80 Pfg

Deshalb nehmen Sie

Kaiser's Brust-Caramellen mit den 3 Tannen



Zu haben bei:

St. Georgius-Apotheke
Löwen-Apotheke
Aren's Marien-Apotheke
Geschw. Hospiner, Germania-Drogerie
Gebr. Steiner, Drogerie
A. Steiner & Grote, Stern-Drogerie
Wilh. Bruns, Drogerie
Carl Maas, Drogerie

Rhede: Hugo Starting, Hirsch-Apotheke
Th. Schüling, Markt-Drogerie

Dingden: H. Schleiken

Isselburg: Joh. Schmänk, Drogerie

und wo Plakate sichtbar.